



„Ich habe euch Freunde genannt“ (Joh 15,15)

10 Filme zu den Themen

Freundschaft - Gottesvorstellungen - Gesellschaftsbilder

mit didaktischen Anregungen

Ihr Weg zu uns!

Kontakt

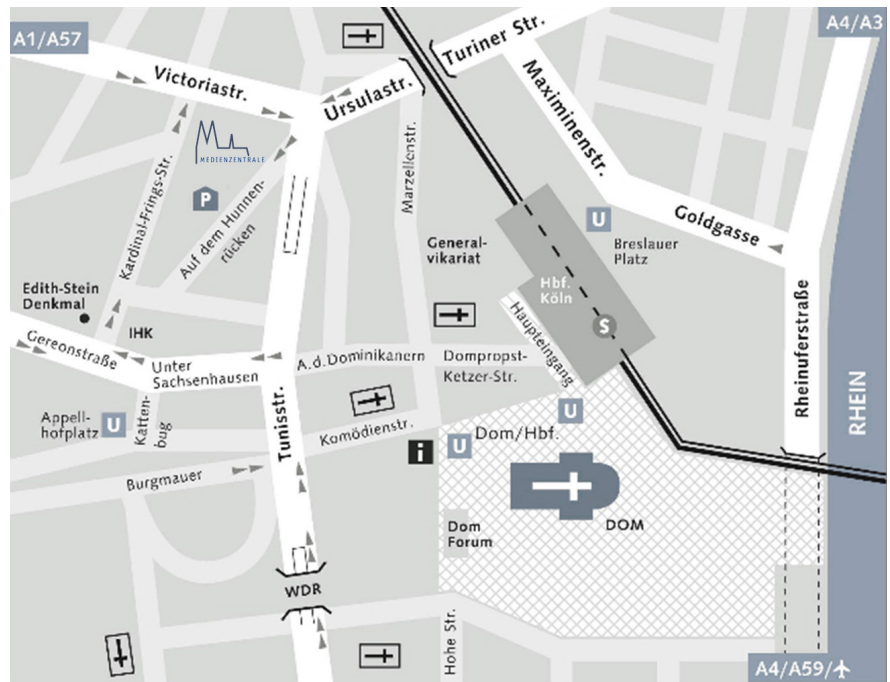
Maternushaus,
Kardinal-Frings-Str. 1-3
50668 Köln

Fon: 0221 1642-3333
Fax: 0221 1642-3335
Mail: medienzentrale@erzbistum-koeln.de

www.medienzentrale-koeln.de
www.medienportal-koeln.de

Öffnungszeiten

Montag	09.00 - 17.00
Dienstag	09.00 - 17.00
Mittwoch	09.00 - 13.00
Donnerstag	09.00 - 17.00
Freitag	09.00 - 13.00



Aufgabe

Die Medienzentrale ist eine kirchliche Dienstleistungseinrichtung für die Arbeit mit Medien: Medienberatung und Mediendistribution gehören ebenso dazu wie technischer Support und medienpädagogische Angebote. Die zur Verfügung gestellten Filme und Medien sind lizenziert für den nichtgewerblichen Einsatz in Seelsorge, Schule und Weiterbildung.

Anmeldung

Um die Medien und Geräte ausleihen zu können, beantragen Sie einfach bei der Medienzentrale eine persönliche Kundennummer. Eine kostenfreie Ausleihe von Medien sowie eine vergünstigte Geräteausleihe ist möglich bei Nachweis einer haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeit im Katholischen Bildungsbereich innerhalb des Erzbistums Köln.

Bestell- und Zustellarten

Die Medien können persönlich, telefonisch, per E-Mail, Fax oder mittels Selbstbuchung über das Internet bestellt werden. Auf Wunsch findet auch eine Zustellung auf dem Postweg statt. Geräte können in der Medienzentrale abgeholt und zurückgegeben werden.

Impressum 2013

Herausgeber:
Erzbistum Köln, Stabsabteilung Kommunikation, Referat Medienkompetenz
Marzellenstr. 32
50668 Köln

Text und Konzept: Matthias Ganter
Redaktion: Jürgen Pach/Matthias Ganter
Verantwortlich: Dr. Udo Wallraf
Layout: Paul Rossaint

Fotos:

- Titelseite: Film „Spielzeugland“ (D 2007, Regie: Jochen Alexander Freydank, Verleih: Magnetfilm, DVD: Katholisches Filmwerk GmbH)
- S. 3: Film „Das Geheimnis der Frösche“ (F 2003, Regie: Jacques-Rémy Girerd, Verleih: Universum, DVD: Studiocanal)
- S. 4 u. 6: Film „Happy-go-lucky“ (GB 2007, Regie: Mike Leigh, Verleih & DVD: Tobis)
- S. 7: Film „Yaaba – Die Großmutter“ (Burkina Faso/F/CH 1989, Regie: Idrissa Ouédraogo, Verleih: Pandora, DVD: Trigon-Film / EZEF)
- S. 10 u. 12: Film „Spielzeugland“ (D 2007, Regie: Jochen Alexander Freydank, Verleih: Magnetfilm, DVD: Katholisches Filmwerk GmbH)
- S. 13 u. 15: Film „Prinzessinnenbad“ (D 2007, Regie: Bettina Blümner, Verleih: Neue Visionen, DVD: Studiocanal)
- S. 16: Film „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (USA 2005, Jamin Winans, DVD: Katholisches Filmwerk GmbH)
- S. 18: Film „Der liebe Gott im Schrank“ (D 1985, Regie: Thomas Draeger, DVD: ZDF / Aviator-Entertainment)
- S. 20: Film „The Return – Die Rückkehr“ (RUS 2003, Regie: Andrej Swjaginzew, Verleih: Movienet, DVD: ALIVE AG)
- S. 22 u. 24: Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ (F 2004, Regie: Christophe Barratier, Verleih: Constantin, DVD: Paramount)
- S. 25: Film „Das Geheimnis der Frösche“ (F 2003, Regie: Jacques-Rémy Girerd, Verleih: Universum, DVD: Studiocanal)
- S. 27: Film „Die Falle (Klopka)“ (Serb./Montenegro/D/H 2006, Regie: Srdan Golubovic, Verleih: Progress, DVD: absolut MEDIEN)

INHALT

Thema 1: Freundschaft

Der Mensch als Abbild Gottes

Happy-go-lucky	(Spielfilm)	4
Yaaba - Die Großmutter	(Spielfilm)	7
Spielzeugland	(Kurzfilm)	10
Prinzessinnenbad	(Dokumentarfilm)	13

Thema 2: Gottesvorstellungen

Die Freundschaft Gottes zu den Menschen

Spin oder wenn Gott ein DJ wäre	(Kurzfilm)	16
Der liebe Gott im Schrank	(Kurzfilm)	18
The Return - Die Rückkehr	(Spielfilm)	20

Thema 3: Gesellschaftsbilder

Die Suche nach Strukturen, die auf Freundschaft beruhen

Die Kinder des Monsieur Mathieu	(Spielfilm)	22
Das Geheimnis der Frösche	(Animationsfilm)	25
Die Falle (Klopka)	(Spielfilm)	27

EINLEITUNG

Freundschaft als Bild für die Beziehung zwischen Gott und Mensch: Wenn Jesus uns als seine Freundinnen und Freunde bezeichnet, dann verdeutlicht er die menschenfreundliche und wertschätzende Einstellung Gottes jedem Menschen gegenüber mit ihren weitreichenden Konsequenzen.

Wir müssen Gott nicht unmündig in einem Herren-Knecht- bzw. Herren-Magd-Verhältnis gegenüber treten, sondern können ihm als Freundinnen und Freunde auf gleicher Augenhöhe begegnen. Damit ist großes Vertrauen in uns gesetzt. Dadurch, dass wir mitreden können bei der Gestaltung der Welt, tragen wir auch Mitverantwortung. Denn als Freunde vertrauen Gott und Mensch einander existentielle Werte an und gehen damit ein Risiko ein.

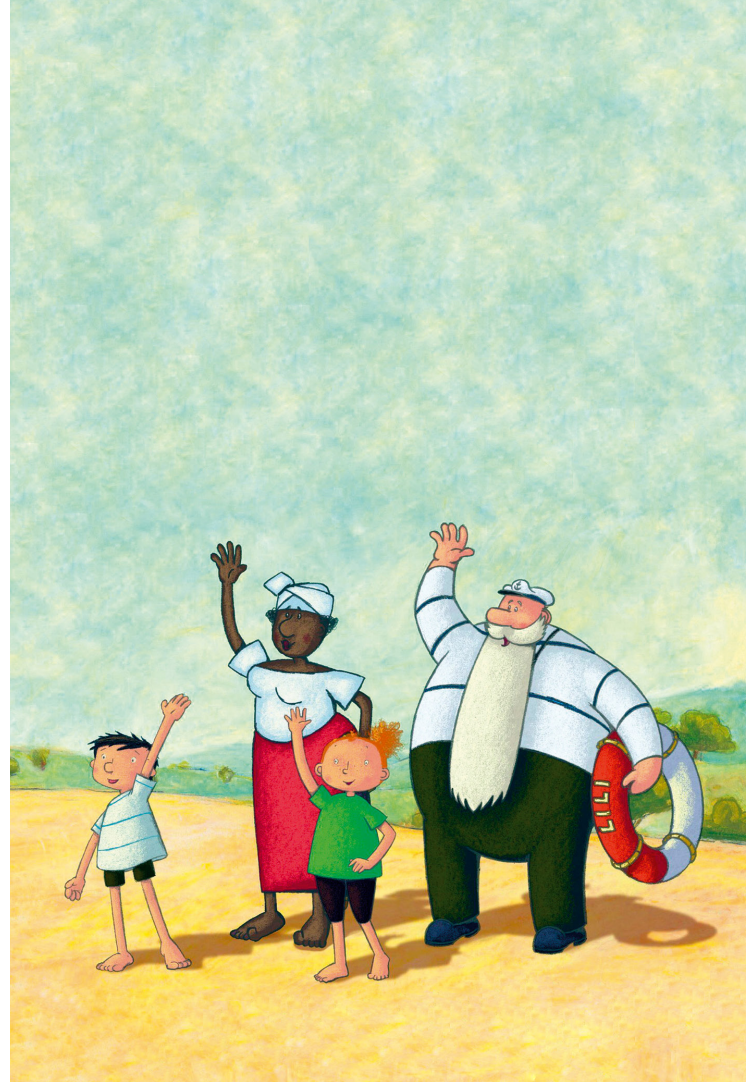
Andererseits ist mit der Begegnung von Menschen die Begegnung mit Gott verknüpft. Im anderen Menschen begegnen wir Gott – über alle kulturellen, religiösen, politisch-hierarchischen und sonstigen Grenzen hinweg. Konsequenz ist die Aufgabe, einander zu Freundinnen und Freunden zu werden – eine Aufgabe, die sich auch auf die Gestaltung der gesamten Gesellschaft auswirkt.

Die nachfolgenden Filmvorschläge mit didaktischen Tipps für den Einsatz in Seelsorge, Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und im Schulunterricht sollen Sie bei der Planung von Veranstaltungen zum Thema Freundschaft unterstützen. Zu drei Themenaspekten sind jeweils drei oder vier Filmbeispiele ausgesucht, die unterschiedliche Altersgruppen ansprechen. Für einen Überblick über Medien zum Thema im Verleih der Medienzentrale empfehlen wir Ihnen die ausführliche Medienliste „Freundschaft-Gottesvorstellungen-Gesellschaftsbilder“.

Sie finden sie unter www.medienzentrale-koeln.de. Filme und andere audiovisuelle Medien können die Auseinandersetzung mit dem Thema auf emotionale wie intellektuelle, ernste und witzige Weise anregen.

Wir wünschen Ihnen einen lebendigen Dialog!

Ihr Team der Medienzentrale des Erzbistums Köln





Thema 1: Freundschaft

Happy-go-lucky

Spielfilm, 114 Min., Farbe, Großbritannien 2007, Regie: Mike Leigh

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: LG6.1-11-915

Inhalt

Ein zugleich witziger und ernster Film über eine grundsätzlich freundliche, glückliche Einstellung zum Leben und zu allen Mitmenschen, dem es gelingt, eine positive Weltsicht als schwierige Gratwanderung zwischen Zynismus und Naivität zu vermitteln.

„Eine Londoner Grundschullehrerin Anfang 30 schlägt sich an der Seite ihrer Freundinnen mit unverbesserlichem Optimismus durch ihren nicht immer einfachen Alltag. Vor allem an ihrem pedantischen, misanthropischen Fahrlehrer droht ihre positive Lebenshaltung zu scheitern. Mit einer brillanten Hauptdarstellerin, die die mitunter schrille, notorische Heiterkeit ihrer Figur subtil als schwierigen Balanceakt spürbar macht, entwirft Mike Leigh ein subtiles „Feel-Good-Movie“ der abgründigen Art über die Möglichkeit, in einer von Ängsten und diversen privaten und politischen Krisen gebeutelten Zeit glücklich zu sein und nicht den Lebensmut zu verlieren.“ (Kritik aus: film-dienst, 14/2008).

Auf der Handlungs- wie auf der formalen Ebene verbindet der Film Elemente, die unvereinbar erscheinen. So wie Poppy die unterschiedlichen Menschen ihrer Umgebung bisweilen irritiert, weil sie sich trotz unkonventionellen Auftretens eben nicht klar von ihnen abgrenzen will – sie sprengt gewohnte Kategorien und löst dadurch sowohl Befreiung als auch Verunsicherung aus –, so erstaunt auch die formale Gestaltung des Films, indem sie gegenläufige Erzählstrategien vermischt. Sowohl distanziert ironisch, als auch ernsthaft mitfühlend und warmherzig umgeht der Film die Falle übertriebenen Pathos' und unglaublicher Harmonisierung, schafft es aber dennoch, eine positive Aussage mit wohlwollender Haltung ernsthaft zu vermitteln. Happy-go-lucky legt, ähnlich wie auch Chocolat oder Babettes Fest, die Interpretation seiner Hauptfigur als Erlöserfigur nahe ohne dabei zu explizit zu werden.

Filmfestspiele Berlin 2008: Silberner Bär beste Hauptdarstellerin.

Eignung

Jugendliche, Erwachsene; ab 12 Jahren (FSK-Freigabe: ab 6 Jahren)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Freundschaft • Glück • Erlösung • Lebensfreude • positives Denken • Humor
- Nächstenliebe • Lebensentwürfe • Gottesvorstellungen • Erlöserfiguren
- Frohe Botschaft(en) • Gesellschaft • Schule

Begriffserklärung

„Happy-go-lucky“: englische Redewendung für unbekümmert, sorglos.

Didaktische Anregungen

- „Steckbrief“/Kurzcharakterisierung der Filmfiguren: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellen zu einzelnen Filmfiguren ein Plakat mit einer stichwortartigen Charakterisierung zu vorgegebenen Punkten (z.B.: Alter, Beruf, Vorstellungen vom Sinn des Lebens, Einstellung zu Freundschaft und deren Definition, freundschaftliche Beziehungen zu anderen, Einstellung zum Thema „Glück“, ...)

- **Mindmap** zu den Begriffen „Freundschaft“ und/oder „Glück“
- **Bibelgespräch** in Kleingruppen oder im Plenum: Sucht / suchen Sie nach Aussagen der Bibel zu den Themen „Freundschaft“, „Glück“, „Erlösung“. Anschließend sollten die gefundenen Bibelstellen in der Gruppe besprochen und in Beziehung zum Kontext der Bibel, zur Situation ihrer Entstehung und zum gesehenen Film gesetzt werden.
- **Interviews** zu den Fragen „Was bedeutet Glück für Euch/Sie?“ und/oder „Was bedeutet Freundschaft für Euch/Sie?“
- **Talkshow/Expertenrunde** zum Thema „Glücklich sein in Zeiten wie diesen – geht das?“ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spielen folgende Rollen: Moderator(in), Expert(inn)en: - ein/e pessimistische Kulturkritiker/ in, die/der „Weltuntergangsstimmung“ verbreitet, - ein Psychologe / eine Psychologin, - eine Person, die aus ihrem Alltag berichtet, - ein/e Politiker/in, - ein/e Vertreter/in der Kirche.
Im ersten Schritt bereiten sich die Teilnehmenden auf ihre jeweilige Rolle vor (z.B. durch Recherche im Internet). Danach wird die Talkshow inszeniert. Der/die Moderator(in) leitet die Diskussion, achtet auf die gleichmäßige Verteilung der Redezeiten und auf die Ausfüllung der Sendezeit.

Fragen zum Gespräch

- Welche Bedeutung hat das Thema Freundschaft für die Filmhandlung?
- Welche Filmfiguren können als Freundinnen/Freunde bezeichnet werden?
- Wie würde Eurer/Ihrer Meinung nach die Hauptfigur Poppy Freundschaft definieren, und wen würde sie zu ihren Freundinnen/Freunden zählen?
- Wie würden die anderen Filmfiguren Freundschaft definieren, und wen würden sie zu ihren Freunden/Freundinnen zählen?
- Wie definiert Ihr / wie definieren Sie Freundschaft?
- In welchem Verhältnis stehen Freundschaft und Glück bei den Filmfiguren?
- Was bedeutet Glück für die einzelnen Filmfiguren?
- Welchen Einfluss haben die unterschiedlichen Glücksvorstellungen auf das Leben der jeweiligen Figur und auf das Leben anderer?
- Kann das Motiv der Freundschaft im Film auch in Bezug zu religiösen Themen gesetzt werden?
- Kann das Motiv des Glücks im Film in Bezug zu religiösen Themen gesetzt werden – z.B. zu Erlösung?
- Gibt es Parallelen zwischen den Filmfiguren (besonders der Hauptfigur Poppy) und biblischen Gestalten? Wenn ja, welche und in welchem Maß? (Kann die Hauptfigur als Erlöserfigur bezeichnet werden?)
- Happy-go-lucky verbreitet eine positive Botschaft. In seiner Filmstruktur überwiegen die lebensbejahenden Elemente: Stimmungen und Aussagen. Viele Filme mit einer positiven Botschaft erscheinen allerdings eher unglaubwürdig, spannungsarm, kitschig oder langweilig. Ist es leichter, problematische, konfliktbetonte, negative Handlungsverläufe erzählerisch oder dramatisch darzustellen? (Zur Auseinandersetzung hiermit vgl. z.B. ein Motiv des Films *Der Himmel über Berlin* von Wim Wenders und Peter Handke: Darin sucht der mythische Erzähler „Homer“ nach einem „Epos des Friedens“. Er bemerkt, dass die meisten Erzählungen von Krieg und Gewalt handeln, und fragt „Was ist denn am Frieden, dass er nicht auf die Dauer begeistert und dass sich von ihm kaum erzählen lässt?“)

Literaturtipps

- **zum Thema Freundschaft:** Baader, Meike Sophia (Hg.): Die Kultur der Freundschaft. Praxen und Semantiken in anthropologisch-pädagogischer Perspektive. Weinheim/Basel (Beltz) 2008
- Hermand, Jost: Freundschaft. Zur Geschichte einer sozialen Bindung. Köln, Weimar, Wien (Böhlau) 2006
- Rapsch, Alexandra: Soziologie der Freundschaft. Historische und gesellschaftliche Bedeutung von Homer bis heute. Stuttgart (ibidem) 2004
- Schobin, Janosch: Freundschaft und Fürsorge. Bericht über eine Sozialform im Wandel. Hamburg (Hamburger Edition) 2013
- Ziegler, Tobias: Jesus als „unnahbarer Übermensch“ oder „bester Freund“? Elementare Zugänge Jugendlicher zur Christologie als Herausforderung für Religionspädagogik und Theologie. Neukirchen-Vluyn (Neukirchener-Verl.) 2006

- **zum Thema Glück:** Bucher, Anton: Psychologie des Glücks. Handbuch. Weinheim, Basel (Beltz) 2009
- Hentschel, Beate / Staupe, Gisela (Hg.): Glück – welches Glück (anlässlich der Ausstellung „Glück – welches Glück“ im Dt. Hygiene-Museum Dresden, 6. März 2008 - 4. Jan. 2009). München (Hanser) 2008
- Englert, Rudolf (Hg.): Glück und Lebenskunst. Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 2013.
- Fritz-Schubert, Ernst: Schulfach Glück. Wie ein neues Fach die Schule verändert. Freiburg i.Br. u.a. (Herder) 2012.
- Grün, Anselm: Goldene Regeln zum Glücklichsein. 2. Aufl. Freiburg i.Br. u.a. (Herder) 2009 (s. auch weitere Titel von Anselm Grün zum Thema Glück/Lebenskunst)
- Hoesch, Matthias (Hg.): Glück - Werte – Sinn. Metaethische, ethische und theologische Zugänge zur Frage nach dem guten Leben. Berlin u.a. (De Gruyter) 2013.
- Lehmann, Karl: Von der besonderen Kunst, glücklich zu sein. Freiburg i.Br. u.a. (Herder) 2006
- Pompey, Heinrich: Die Diakonie der Freude und Hoffnung in einer wert-pluralen und liberalen Welt. Anregungen der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute – Gaudium et Spes des II. Vatikanums. In: Theologie und Glaube 97 (2007). S. 141-154. Elektronischer Sonderdruck: Freiburg i. Br. (Univ.) 2007
- Wallacher, Johannes: Mehrwert Glück. Plädoyer für menschengerechtes Wirtschaften. Reihe Kirche und Gesellschaft Band 390. Köln (Bachem) 2012.
- **zum Thema Glück/Erlösung:** Rohner, Martin: Glück und Erlösung. Konstellationen einer modernen Selbstverständigung. Münster (LIT) 2004
- **zum Thema Erlösung:** Schulte, Ludger: Der Weg der Erlösung. Von der Herzmitte des Christseins. Freiburg i.Br. u.a. (Herder) 2007
- Renz, Monika: Erlösung aus Prägung. Botschaft und Leben Jesu als Überwindung der menschlichen Angst-, Begehrens- und Machtstruktur. Reihe Fachbuch Erlösung (Coaching fürs Leben).Paderborn (Junfermann) 2008



Yaaba – Die Großmutter

Spielfilm, 90 min., Farbe, Burkina Faso/Frankreich/Schweiz 1989, Regie: Idrissa Ouédraogo, Originaltitel: „Yaaba“

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: GS1.1-11-670

Inhalt

Ein Film für Kinder und Jugendliche – aber auch für Erwachsene – über Freundschaft und den zu jeder Zeit und in jeder Gesellschaft immer wieder notwendigen Einsatz für Toleranz und Menschenrechte.

Die Geschichte von der Freundschaft zwischen einem kleinen Jungen und einer alten Frau im Milieu eines Dorfes in der Sahelzone. „Yaaba“ heißt in der More-Sprache „Großmutter“, und so nennt der 12jährige Bila die verlassene, von der Dorfbevölkerung verstoßene Frau. Eine liebevoll gestaltete, detailreiche, poetisch-märchenhafte Auseinandersetzung mit dem Erwachsenwerden und dem Alltagsleben, mit Vorurteilen und deren Überwindung; ein Film voller Lebensfreude, der Zeit zum Entdecken seiner reichen, verhaltenen Poesie lässt.



Eignung

Kinder, Jugendliche, Erwachsene; ab 10 Jahren (FSK-Freigabe: ohne Altersbeschränkung)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Freundschaft • Toleranz • Integration • Vorurteile • Aberglaube • Traditionen
- Außenseiter • Diskriminierung/Ausgrenzung • Gesellschaft • Generationen • Erziehung
- (Geschlechter-)Rollen • Glück • Verantwortung • Erwachsenwerden • Menschenrechte
- Eine Welt • Afrika

Didaktische Anregungen

- **Erstellen eines Soziogramms:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen grafisch dar, in welchen Beziehungen die einzelnen Filmfiguren zueinander stehen (Freundschaft, Liebe, Streit, Feindschaft, Verwandtschaft, Ehe, ... - evtl. sind auch Mehrfachnennungen möglich).
- **Rollenspiel** zu Handlungsalternativen: Die Teilnehmer(innen) überlegen sich, wie die Handlung bzw. bestimmte Teile der Handlung ohne die im Film bestehenden Freundschaften verlaufen könnte(n). Sie suchen eine (oder mehrere) Schlüsselszene(n), schreiben diese entsprechend um und stellen sie in verteilten Rollen dar. Das Rollenspiel ist z.B. in Kleingruppen möglich, die zum Abschluss ihre jeweilige Filmversion im Plenum vorspielen. Bei kleineren Gruppen können auch alle Teilnehmer(innen) zusammenarbeiten – dann bietet es sich an, das Rollenspiel mit einer Videokamera aufzuzeichnen, evtl. unter Nutzung besonderer filmischer Gestaltungsmittel, und das Ergebnis anschließend gemeinsam anzusehen.
- **Bibelgespräch** in Kleingruppen oder im Plenum: Suche nach Aussagen der Bibel zu den Themen „Integration“, „Außenseiter“, „Toleranz“, „Menschenrechte“ (z.B. Lev 19,11-18 / Mt 5,43 / Mk 12,28 / Lk 6,36: Soziales Verhalten und Nächstenliebe; Lev 19, 33 / Mt 25,35 / Lk 10, 25-37 / Joh 4, 4-26: Verhalten gegenüber Fremden; Jes 58, 3-10 / Am 4,4f. / Am 5, 21-27: Heuchelei und wahre Frömmigkeit). Anschließend sollten die gefundenen Stellen in der Gruppe bearbeitet werden, d.h. ihr Kontext in der biblischen Erzählung, ihre mögliche historische Einbettung, ihre Bezüge zum gesehenen Film u.s.w.

- **Gesprächsrunde** zur Frage „Welche Möglichkeiten gibt es in unserer Gesellschaft zur Integration von Außenseitern?“ – Evtl. mit (Internet-) Recherche und anschließender Diskussion (z.B. mit verteilten Expertenrollen). Ziel kann auch die ehrenamtliche Mitarbeit oder ein Praktikum in einem sozialen Projekt sein.
- **Kontakt mit einer Menschenrechtsorganisation** aufnehmen: Viele Menschenrechtsorganisationen haben Angebote zur Menschenrechtserziehung – z.B. Materialien und Referentinnen/Referenten für eine gemeinsame Veranstaltung. (Vgl. dazu auch die Medienliste der Medienzentrale Köln zum Thema „Menschenrechte“ mit Link- und Medientipps – siehe Punkt „Literatur- und Linktipps“ dieser Arbeitshilfe – S. 9.)

Fragen zum Gespräch

- Welche Rolle spielt Freundschaft im Film?
- Welche Freundschaften bestehen zwischen welchen Filmfiguren?
- Welchen Einfluss haben diese jeweiligen Freundschaften auf die Handlungsstruktur des Films und auf die Dorfgemeinschaft?/ Wie sähe die Dorfstruktur ohne diese Freundschaften aus und wie würde die Filmhandlung ohne diese Freundschaften verlaufen?
- Welche Figuren des Films sind zu Außenseitern der Dorfgemeinschaft geworden? Aus welchen Gründen?
- Wie gehen die übrigen Dorfbewohner mit den Außenseitern um? Wie rechtfertigen sie z.B. ihre Ablehnung von Sana (Yaaba)?
- Wie werden die Außenseiter im Film dargestellt? Welche Charaktereigenschaften zeichnen sie aus?
- Angenommen, die Dorfbewohner versammeln sich nach Sanas (Yaabas) Tod, um über den Umgang mit bisher ausgestoßenen oder an den Rand gedrängten Bewohnern zu reden. Welche Veränderungen würden Bila und andere Filmfiguren fordern? Welche Veränderungen würdet Ihr fordern?
- Gibt es auch in unserer Gesellschaft Außenseiter? Welche Gründe lassen sich für die Außenseiterrolle finden?
- Sind solche Außenseiterrollen gerechtfertigt bzw. unvermeidlich? Wie könnten Außenseiterrollen vermieden werden?
- Wie können Menschen, die zu Außenseitern geworden sind, integriert werden? Nennt Faktoren, die für eine gelungene Integration notwendig sind. Welche Schwierigkeiten können einer Integration im Weg stehen? Welche positiven Auswirkungen hätte eine Integration auf die verschiedenen Beteiligten?
- Welche Möglichkeiten gibt es in unserer Gesellschaft zur Integration von Außenseitern?
- In welchem Zusammenhang stehen Freundschaft und Integration?

Literatur- und Linktipps

- Filmheft. Bundeszentrale für politische Bildung / bpb (Hg.). Bonn 2005. Autor: Reinhard Middel. 24 Seiten mit ausführlichen Hintergrundinformationen, didaktischen Vorschlägen und Unterrichtsmodellen. Als Heft bestellbar bei der Bundeszentrale für politische Bildung unter www.bpb.de Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.bpb.de/files/D9X1GJ.pdf
- Afrika auf der Leinwand. Empfehlungsliste 14 afrikanischer Filme. Bundeszentrale für politische Bildung / bpb (Hg.). Bonn 2006. Redaktion: Katrin Willmann (bpb), Bernd Wolpert (EZEF), Stefan Stiletto (bpb). Texte: Bernd Wolpert. 24 Seiten mit Kurzbeschreibungen zu 14 empfehlenswerten Spiel- und Dokumentarfilmen aus verschiedenen afrikanischen Ländern – inkl. Angaben der Verleihfirmen für den deutschen Sprachraum. Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.gep.de/eze/AfrikaaufderLeinwand.pdf
- **zu Afrika für Kinder:** Pakulath, Dorothee / Thomas, Sonja: Nahes, Fernes Afrika. Lernwerkstatt. Kempen (BVK) 2008.
- Schreiber, Gudrun / Heilmann, Peter / Szesny, Susanne: Karibuni Watoto: Spielend Afrika entdecken. Münster (Ökotoxia-Verlag) 2003.
- **allgemeine Informationen zu Afrika:** Buder-Monath, Hildegard / Monath, Jens: Mein Herz schlägt in Afrika. Eine Reise mit Henning Mankell. Wien (Zsolnay) 2009.

- Bundeszentrale für politische Bildung / bpb (Hg.): Afrika – Länder und Regionen. Informationen zur politischen Bildung 302. Bonn 2009. Bestellbar bei der Bundeszentrale für politische Bildung unter www.bpb.de
- Hofmeier, Rolf / Mehler, Andreas (Hg.): Kleines Afrika-Lexikon. Schriftenreihe Band 464. Bonn 2005
- Liebert, Nicola (Red.): Afrika – Stolz und Vorurteile. Le Monde diplomatique Edition Nr. 5. Berlin (TAZ) 2009
- **zum Thema Hexenglaube:** Decker, Rainer: Hexen. Magie, Mythen und die Wahrheit. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2004
- **zum Thema Gruppe/Gruppendynamik:** Edding, Cornelia (Hg.): Handbuch Alles über Gruppen. Theorie, Anwendung, Praxis. Mit Beiträgen von Andreas Amann. Weinheim, Basel (Beltz) 2009
- **zum Thema Toleranz/Vorurteile:** Petersen, Lars-Eric (Hg.): Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung. Theorien, Befunde und Interventionen. Weinheim, Basel (Beltz) 2008
- Sir Peter Ustinov Institute (Hg.): Vorurteile in der Kindheit. Ursachen und Gegenstrategien. Wien (Braumüller) 2007
- **zum Thema Toleranz und Religion:** Bormann, Franz-Josef. (Hg.): Religiöse Überzeugungen und öffentliche Vernunft. Zur Rolle des Christentums in der pluralistischen Gesellschaft. Questiones disputatae 228. Freiburg i.Br. u.a. (Herder) 2008
- Fürst, Alfons (Hg.): Friede auf Erden? Die Weltreligionen zwischen Gewaltverzicht und Gewaltbereitschaft. Freiburg i.Br. u.a. (Herder) 2006
- Leimgruber, Stephan: Interreligiöses Lernen. Neuausgabe. München (Kösel) 2007
- Schweitzer, Friedrich. (Hg.): Mein Gott, dein Gott. Interkulturelle und interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten. Weinheim, Basel (Beltz) 2008
- Steinacker, Peter: Absolutheitsanspruch und Toleranz. Systematisch-theologische Beiträge zur Begegnung der Religionen. Frankfurt/M. (Lembeck) 2006
- **zum Thema Toleranz/Zivildourage:** Menke, Barbara (Hg.): Ermutigung zur Zivilcourage. Beiträge politischer Bildung zu einer Kultur der Anerkennung und Vielfalt. Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung (GEMINI). Schwalbach/Ts. (Wochenschau-Verlag) 2003
- **zum Thema Menschenrechte:** Hamm, Brigitte (Hg.): Menschenrechte. Ein Grundlagenbuch. 2. aktualis. Auflage. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften) 2009
- Medienliste der Medienzentrale des Erzbistums Köln zum Thema „Menschenrechte“. Medien- und Linktipps. Online erhältlich unter: www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/texte_und_hilfen_zum_film/medienlisten

Spielzeugland

Kurzspielfilm, 14 min., Farbe, Deutschland 2007, Regie: Jochen Alexander Freydank

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: GE5.3-21-873

Inhalt

Ein Kurzfilm über eine Freundschaft, die ideologische Ab- und Ausgrenzung überwindet.

Deutschland 1942. Zwei befreundete Familien wohnen im selben Haus. Die beiden Kinder David und Heinrich spielen regelmäßig zusammen Klavier. Als sich andeutet, dass die eine der Familien, die Silbersteins, wegen ihrer jüdischen Religion oder Herkunft bald von den Nationalsozialisten deportiert werden wird, versucht die alleinerziehende Mutter aus der anderen Familie, ihren Sohn Heinrich vor der schrecklichen Wahrheit zu schützen. Sie lässt ihn glauben, dass die Nachbarn ins Spielzeugland verreisen. Heinrich setzt es sich daraufhin in den Kopf, mitzukommen und ist eines Morgens zusammen mit den Nachbarn verschwunden. Heinrichs Mutter begibt sich verzweifelt auf die Suche und findet in einem überfüllten Güterwaggon des Deportationszuges die Familie Silberstein, nicht aber ihren Sohn. Kurzenschlossen gibt sie den Nachbarssohn David als Heinrich aus und erreicht bei den Soldaten (in geheimer, stillschweigender Übereinkunft mit seinen wirklichen Eltern), dass er mit ihr mitkommen darf. Zu Hause treffen sie auf Heinrich – er ist von der Gestapo nicht ins vermeintliche „Spielzeugland“ mitgenommen worden – und die beiden Freunde sind wieder vereint, imitieren am Küchentisch mit den Fingern das gemeinsame Klavierspiel und überleben die Nazi-Diktatur. Der Schluss des Films zeigt sie als erwachsene Männer, die zusammen am Klavier das selbe Musikstück spielen, das sie schon zu Beginn als Kinder gespielt und am Küchentisch angedeutet haben. Die Geschichte von der Freundschaft zwischen den beiden Familien und besonders zwischen den beiden Jungen entlarvt die Ab- und Ausgrenzungen der nationalsozialistischen Ideologie als willkürlich, absurd und unmenschlich und deutet Möglichkeiten an, wie sich einzelne Menschen solidarisch gegen das Terrorregime wenden können.

(„Oscar“ 2009: bester Kurzfilm)

Eignung

Jugendliche, Erwachsene; ab 14 Jahren (FSK-Freigabe: Lehr-Programm)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Freundschaft • Nationalsozialismus • Shoah/Holocaust • Diskriminierung/Ausgrenzung
- Ideologie • Zivilcourage • Widerstand • Menschenrechte • Gesellschaft • Familie

Didaktische Anregungen

- **Erstellen eines Soziogramms:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen grafisch dar, in welchen Begierde, Liebe, Verwandtschaft, ...)
- **Kleingruppenarbeit** mit anschließender Präsentation und Diskussion im Plenum: Sammlung und Analyse
- **Diskussionsrunde** zur Frage „Welche Möglichkeiten des Widerstands hat ein einzelner Mensch in einem totalitären Terrorregime?“
- **Rechercheauftrag:** „Gab es in Eurer/Ihrer Nachbarschaft Fälle, in denen Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus Verfolgten geholfen haben? Sucht / suchen Sie in einem örtlichen Archiv, einer Gedenkstätte oder einer Bibliothek nach Spuren einzelner Opfer und einzelner Menschen, die Opfern geholfen haben.“

Der Recherche kann die Aufarbeitung und Darstellung einer Biografie folgen. Gegebenenfalls ist auch eine Gedenkaktion möglich. (Wichtig ist dabei, behutsam mit den Daten der Betroffenen umzugehen. Veröffentlichungen und öffentliche Aktionen sollen nur mit dem Einverständnis der überlebenden Betroffenen oder deren Angehörigen erfolgen!)

Fragen zum Gespräch

- Welche Themen werden im Film behandelt?
- Was ist Euch/Ihnen besonders aufgefallen?
- Welche Rolle spielt Freundschaft in der Filmhandlung?
- Welche Filmfiguren sind miteinander befreundet?
- Würde die Filmhandlung anders verlaufen, wenn diese Freundschaften nicht bestünden? Welche anderen Handlungsverläufe können Sie sich vorstellen?
- Aus welchen Gründen verfolgen die Vertreter des NS-Regimes im Film bestimmte Menschen?
- An welche Kriterien halten sie sich, um „Freund“ und „Feind“ voneinander zu unterscheiden?
- Bewähren sich diese Kriterien im Film? Werden die Kriterien in der Filmhandlung als unzuverlässig entlarvt?
- Wie denkt Ihr / wie denken Sie über derartige Kriterien zur Ab- und Ausgrenzung?
- Spielzeugland wurde 2009 mit dem Kurzfilm-Oscar ausgezeichnet. Wie könnte die Jury ihre Entscheidung begründet haben? Was unterscheidet den Film von anderen und macht ihn besonders wertvoll?
- Welche Möglichkeiten einzelner Menschen zum Widerstand gegen das totalitäre Terrorregime deutet der Film an? Welche Möglichkeiten könnt Ihr euch / können Sie sich vorstellen?
- Welche Beispiele für couragiertes Handeln für Opfer des Nazi-Terrors kennt Ihr / kennen Sie? Gibt es Menschen in eurer/Ihrer Nähe, die Verfolgten geholfen haben?
- Wie würdet Ihr euch / wie würden Sie sich verhalten, wenn Ihr/Sie mitbekämt/mitbekämen, dass bekannte oder befreundete Menschen vom Staat verfolgt und bedroht werden?
- Welche Situationen gibt es heute, in denen andere Menschen bedroht werden und Hilfe brauchen? Wie könnt Ihr / wie können Sie diesen Menschen helfen?

Literatur- und Linktipps

- Arbeitshilfe zum Film. Katholisches Filmwerk GmbH. Autor: Walter Zahner. 8 Seiten mit Hintergrundinformationen, didaktischen Anregungen und Unterrichtsskizzen. Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.filmwerk.de
- Medienliste zum Thema „Shoah“. Medienzentrale des Erzbistums Köln. Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter: www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/medienzentrale/texte_und_hilfen_zum_film/medienlisten
- **zum Thema NS-Zeit / Shoah:** Milgram, Avraham (Hg.): Der Holocaust. FAQs – häufig gestellte Fragen. Im Auftrag der Gedenkstätte Yad Vashem. Aus dem Englischen von Diane Coleman Brandt. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung) 2012
- Bauer, Kurt: Nationalsozialismus. Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall. Wien, Köln, Weimar (Böhlau) 2008
- Benz, Wolfgang: Der Holocaust. 7. Auflage. München (Beck) 2008
- Friedländer, Saul: Das Dritte Reich und die Juden. Die Jahre der Verfolgung 1933-1939; Die Jahre der Vernichtung 1939-1945. Ge-samtausgabe. München (dtv) 2008
- Frölich, Margrit / Brockhaus, Gudrun (Hg.): Das Unbehagen an der Erinnerung. Wandlungsprozesse im Gedenken an den Holocaust. Frankfurt/M. (Brandes & Apsel) 2012
- Erker, Linda (Hg.): Gedächtnis-Verlust? Geschichtsvermittlung und –didaktik in der Mediengesellschaft. Köln (von Halem) 2013
- Gautschi, Peter (Hg.): Shoah und Schule. Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert Zürich (Chronos) 2013
- Kohlhaas, Elisabeth: Tagtägliches Überleben. Frühe Holocaust-Zeugnisse überlebender Kinder in Polen. In: Gansel, Carsten (Hg.): Kriegskindheiten und Erinnerungsarbeit. Zur historischen und literarischen Verarbeitung von Krieg und Vertreibung. Berlin (Schmidt) 2012
- Löw, Andrea: Alltag im Holocaust. Jüdisches Leben im Großdeutschen Reich 1941-1945. München (Oldenbourg) 2013
- Pohl, Dieter: Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit. 1933-1945. 2. überarb. u. bibliogr. erg. Auflage. Darmstadt (Wissenschaftl. Buchgesellschaft) 2008

- Rathenow, Hanns-Fred: Handbuch Nationalsozialismus und Holocaust. Historisch-politisches Lernen in Schule, außerschulischer Bildung und Lehrerbildung. Schwalbach/Ts. (Wochenschau-Verlag) 2013
- Wagensommer, Georg: How to teach the Holocaust. Didaktische Leitlinien und empirische Forschung zur Religionspädagogik nach Auschwitz. Frankfurt/M. (Lang) 2009 (Diss. zugl. Päd. Hochsch. Freiburg 2008)
- Wehler, Hans-Ulrich: Der Nationalsozialismus. Bewegung, Führerherrschaft, Verbrechen. 1919-1945. München (Beck) 2009
- Wiesel, Elie: Alle Flüsse fließen ins Meer. Autobiographie. Aus dem Französ. v. Holger Fock. Hamburg (Hoffmann und Campe) 1995
- Wiesel, Elie: Die Nacht. Erinnerung und Zeugnis. Aus dem Franz. v. Curt Meyer-Clason. Neuauflage. Freiburg i.Br., Basel, Wien (Herder) 2008
- Zimmermann, Moshe: Deutsche gegen Deutsche. Das Schicksal der Juden 1938-1945. Berlin (Aufbau-Verlag) 2008
- **zum Thema Zivilcourage:** Aschauer-Smolik, Sabine (Hg.): Dagegenhalten. Zivilcourage und widerständisches Verhalten. Innsbruck, Wien (Studien Verlag) 2006
- Menke, Barbara (Hg.): Ermutigung zur Zivilcourage. Beiträge politischer Bildung zu einer Kultur der Anerkennung und Vielfalt. Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung (GEMINI). Schwalbach/Ts. (Wochenschau-Verlag) 2003
- Ratschläge für das Eingreifen in Gewaltsituationen: www.trainingskollektiv.de/ratschlaege.htm
- Singer, Kurt: Zivilcourage wagen. Wie man lernt, sich einzumischen. 3. überarb. Auflage. München, Basel (Reinhardt) 2003
- Zitzmann, Christine: Alltagshelden. Aktiv gegen Gewalt und Mobbing – für mehr Zivilcourage. Praxishandbuch für Schule und Jugendarbeit. Schwalbach/Ts. (Wochenschau-Verlag) 2004



Thema 1: **Freundschaft**
Prinzessinnenbad

Dokumentarfilm, 90 min., Farbe, Deutschland 2007, Regie: Bettina Blümner

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: LG3.3-31-727



Inhalt

Dokumentarfilm über die Lebenswelt dreier Jugendlicher aus der heutigen deutschen Gesellschaft und ihren Blick auf die Welt und insbesondere ihre Wertschätzung von Freundschaft.

Ein Jahr lang beobachtete die Filmemacherin drei 15-jährige Freundinnen in Berlin-Kreuzberg, die sie an ihrem Leben teilnehmen lassen und Einblicke in ihre Zukunftsvorstellungen gewähren. Der um Intimität bemühte Dokumentarfilm wahrt die Balance zwischen Beobachtung und Intervention und schafft doch auch Identifikationsflächen. Mitunter clipartig montiert, ist er zudem eine Liebeserklärung an den multikulturellen Berliner Stadtteil Kreuzberg. (Deutscher Filmpreis 2008: bester Dokumentarfilm)

Eignung

Jugendliche, Erwachsene; ab 14 Jahren (FSK-Freigabe: ab 12 Jahren)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Freundschaft • Freundinnen • Erwachsenwerden • Jugendliche • Lebensentwürfe
- Beruf(ung) • aktuelle Lebenswelten in Deutschland • Großstadt • Pluralität

Didaktische Anregungen

Vor der Filmvorführung:

- **Beobachtungsaufträge/-protokolle:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in drei Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält die Aufgabe, eine der drei Hauptpersonen des Films (Tanutscha, Mina und Klara) genauer zu beobachten und nach der Filmsichtung zu charakterisieren. Hierzu können Leitfragen vorgegeben werden – z.B.: „Welche Vorstellungen hat die jeweilige Person von Freundschaft? – Sammelt konkrete Äußerungen“; „Wie sieht die jeweilige Person die anderen?“; „Was wünscht sich Tanutscha/Mina/Klara von ihrem Leben?“; „Welchen Sinn sieht Tanutscha/Mina/Klara in ihrem Leben?“
– Präsentation der Ergebnisse im Plenum mit Diskussion der gegebenen Leitfragen und weiterer Fragen – z.B.: „Unterscheiden sich die Vorstellungen der drei Freundinnen? Welche Übereinstimmungen sind erkennbar?“; „Was macht die Freundschaft der drei aus (trotz aller Unterschiede)?“

Nach der Filmvorführung:

- **Verfassen eines Zeitungsartikels / einer Filmkritik / eines Radiobeitrags:** In Kleingruppen oder einzeln erhalten die TeilnehmerInnen den Auftrag, einen Artikel über den Film zu schreiben. Vorgegeben werden Länge, Zielgruppe, Rubrik (Kultur, Gesellschaft, Jugend, ...) und eventuell ein bestimmtes Thema (z.B. „Freundschaft“ oder „Jugendliche heute“). Vielleicht können gemeinsam erarbeitete Beiträge im Pfarrbrief, in der Schülerzeitung, im lokalen Rundfunk, auf der Internetseite oder auf andere Weise veröffentlicht werden.

Fragen zum Gespräch

- Welche Themen behandelt der Film?
- Könnt Ihr euch spontan mit den drei Protagonistinnen identifizieren oder sind euch deren Lebenswelten und Einstellungen fremd?
- Charakterisiert Tanutscha, Mina und Klara.
- Welche Erwartungen und Wünsche hat jede der drei Freundinnen an ihr Leben?
- Welche Motivationen treiben die drei während des Films an?
- Wie äußern sich Tanutscha, Mina und Klara jeweils über Freundschaft?
- Unterscheiden sich die Vorstellungen der drei Freundinnen? Welche Übereinstimmungen sind erkennbar?
- Was macht die Freundschaft der drei aus (trotz aller Unterschiede)?
- Gibt es Anknüpfungspunkte im Film zu religiösen Themen (in den Aussagen und Lebenshaltungen der Protagonistinnen, in deren Umfeld, in der Gestaltung des Films, ...)?
- Welche Rolle spielt der Berliner Bezirk Kreuzberg im Film? Informiert euch über die Gegebenheiten dort.
- Welche Bedeutung hat das Thema Freundschaft für die Dramaturgie des Films? (z.B.: „Roter Faden“ der Handlung, Spannungsbogen ...)
- Welche Rolle spielt die Musik im Film? (z.B.: Strukturierung der Handlung, Vermittlung von Stimmungen, Charakterisierung der Personen ...)
- Was unterscheidet den Film als Dokumentation von einem Spielfilm? Welche Merkmale könnten auch in einem Spielfilm vorkommen? Ist ein Dokumentarfilm objektiv, gibt er die Wirklichkeit unverfälscht wieder? Welche Rolle spielen dabei die Inszenierung, die Montage und andere filmische Gestaltungsmittel? Kann überhaupt klar zwischen dokumentarischen und fiktionalen (erfundenen) Filmen unterschieden werden?

Literaturtipps

- Filmheft. Reverse Angle Factory GmbH. Autorin: Bettina Schlüter. 31 Seiten mit ausführlichen Hintergrundinformationen, didaktischen Vorschlägen und Unterrichtsmodellen. Als Heft bestellbar und als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.prinzessinnenbad.de/4school.html und unter www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1096602
- **zum Thema Lebenswelten heutiger Jugendlicher:** Bingel, Gabriele (Hg.): Die Gesellschaft und ihre Jugend. Strukturbedingungen jugendlicher Lebenslagen. Opladen u.a. (Budrich) 2008
- Helsper, Werner: Jugend zwischen Familie und Schule. Eine Studie zu pädagogischen Generationsbeziehungen. Wiesbaden (VS – Verlag f. Sozialwissenschaften) 2009
- Muri, Gabriela / Friedrich, Sabine: Stadt(t)räume - Alltagsräume? Jugendkulturen zwischen geplanter und gelebter Urbanität. Wiesbaden (VS – Verl. f. Sozialwiss.) 2009
- **zum Thema Jugend und Religion:** Jugend Religion Medien. Lebens- und Glaubenswelten heutiger Jugendlicher in Film und Medien. Arbeitshilfe der Medienzentrale des Erzbistums Köln (2011/2013). Autor: Matthias Ganter. Online erhältlich unter: www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/medienzentrale/texte_und_hilfen_zum_film
- Allenbach, Birgit (Hg.): Jugend, Migration und Religion. Interdisziplinäre Perspektiven. Baden-Baden (Nomos) 2011
- Anselm, Reiner / Pezzoli-Olgiati, Daria / Schellenberg, Annette / Schlag, Thomas (Hg.): Auf meine Art. Jugend und Religion. Mit Fotos von Ursula Markus. Zürich (TVZ) 2008
- Becker, Patrick / Mokry, Stephan (Hg.): Jugend heute – Kirche heute? Konsequenzen aus der Jugendforschung für Theologie, Pastoral und (Religions-)Unterricht. Würzburg (Echter) 2010
- Freudenberger-Lötz, Petra: Theologische Gespräche mit Jugendlichen. Erfahrungen - Beispiele - Anleitungen. München/Stuttgart (Kösel/Calwer) 2012
- Kropač, Ulrich / König, Klaus / Meier, Uto (Hg.): Jugend, Religion, Religiosität. Resultate, Probleme und Perspektiven der aktuellen Religiositätsforschung. Regensburg (Pustet) 2012
- Lechner, Martin / Gabriel, Angelika (Hg.): Religionssensible Erziehung. Impulse aus dem Forschungsprojekt „Religion in der Jugendhilfe“ (2005 - 2008). Benediktbeurer Beiträge zur Jugendpastoral Bd. 6. München (Don Bosco Medien) 2009
- Oertel, Holger: Gesucht wird: Gott? Jugend, Identität und Religion in der Spätmoderne. Praktische Theologie und Kultur 14. Gütersloh (Kaiser) 2004 (Diss. zugl. Univ. Bonn 2002)

- Streib, Heinz / Gennerich, Carsten: Jugend und Religion. Bestandsaufnahmen, Analysen und Fallstudien zur Religiosität Jugendlicher. Weinheim/München (Juventa) 2011
- Ziegler, Tobias: Jesus als „unnahbarer Übermensch“ oder „bester Freund“? Elementare Zugänge Jugendlicher zur Christologie als Herausforderung für Religionspädagogik und Theologie. Neukirchen-Vluyn (Neukirchener-Verl.) 2006





Spin oder wenn Gott ein DJ wäre

Kurzspielfilm, 9 min., Farbe, USA 2005, Regie: Jamin Winans, Originaltitel: „Spin“

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: GR10.1-21-715

Inhalt

Ein parabelhafter Kurzfilm, der Jugendliche und Erwachsene unterhaltsam zu existentiellen Fragen wie den folgenden anregt: In welchem Verhältnis stehen Gottes Allmacht und Freiheit der Menschen? Welche Erwartungen haben wir an Gottes Eingreifen in die Welt? Können wir uns eine völlig harmonische Welt – ohne Probleme, Konflikte und Widersprüche – überhaupt vorstellen?

Ein DJ fällt vom Himmel. Mit Hilfe seiner Plattenteller ist er in der Lage, in den Ablauf der Dinge einzugreifen. Ein schwerer Unfall? Kein Problem. Der DJ macht das Geschehen rückgängig und gibt dem Ball, der den Unfall verursacht hat, einen anderen Drive. Doch ganz so einfach ist es nicht: die veränderte Bahn des Balls ruft eine neue Katastrophe hervor. Erst nach einer Reihe von Versuchen hat er die Situation im Griff und den Unfall verhindert. Doch dann fällt einem kleinen Mädchen die Puppe aus der Hand und zerbricht. Soll er erneut eingreifen? Spin ist ein unterhaltsamer, videoclipartiger Kurzspielfilm, der sich dank seiner formalen Stringenz und inhaltlichen Komplexität in vielerlei Hinsicht ausdeuten lässt. Er verlangt allerdings mitdenkende Aufmerksamkeit und die Fähigkeit, die ironische Dimension zu erkennen, die für seine Aussage nicht unwesentlich ist.

Eignung

Jugendliche, Erwachsene; ab 12 Jahren (FSK-Freigabe: Lehr-Programm)

Thematische Anknüpfungspunkte

• Gottesvorstellungen • Menschwerdung Gottes • Kausalität • Komplexität • ideale Welt
• Freiheit • Glück • Leid • Erlösung • Macht • Gerechtigkeit • Gesellschaft
• (Interessen-)Konflikte • Dilemma • Theodizeeproblem • Wahrnehmung und Deutung der Welt

Begriffsklärung

„Spin“: im Allgemeinen: englisch für Drehung, Dreh/Drall; „to spin“: drehen, wirbeln, treiben, schleudern, sich drehen. Im Besonderen: das Zurück- und Vordrehen einer Schallplatte durch einen DJ.

Didaktische Anregungen

- **Brainstorming** zu einem der folgenden Begriffe: „Gottesvorstellung“, „Jesus Christus“, „Allmacht“, „Freiheit“, „Menschwerdung Gottes“, „Kausalität“, „Theodizee“ o.Ä.
- **Filmvorführung** ohne Titel: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen den Auftrag, einen geeigneten Filmtitel zu finden.
- **Film/Videoclip** drehen zum Thema „Mein Gott, wo bist Du?“
- **Schreibgespräch/Blog** „Was passiert dann?“: Ein(e) Teilnehmer(in) beginnt und schreibt eine (alltägliche) Situation, in höchstens zwei Sätzen auf ein Blatt Papier und gibt es weiter.

Die nächsten TeilnehmerInnen fügen in jeweils bis zu zwei Sätzen Folgeereignisse hinzu, so dass eine kausale Verkettung von (einzeln unspektakulären) Ereignissen eine kuriose Geschichte ergibt.

Variante: Noch spannender wird es, wenn der erste Satz – die Ausgangssituation – vorgegeben ist und von mehreren Kleingruppen unterschiedlich weiter „gesponnen“ wird. Am Schluss trägt jede Gruppe ihre Geschichte im Plenum vor. (Beispiel für eine Ausgangssituation (einen ersten Satz): „Paula steht im Supermarkt und möchte ein Glas Gurken aus der obersten Regalreihe ziehen. Sie ist aber nur einen Meter sechzig groß“ (...))

Fragen zum Gespräch

- Welche Themen spricht der Film an?
- Was ist Euch/Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
- Was fällt an der formalen Gestaltung des Films auf?
- Welche Aussagen lassen sich im Film zum Thema Gottesvorstellungen finden?
- In welchem Verhältnis stehen Gottes Allmacht und die Freiheit der Menschen?
- Welche Erwartungen haben wir an Gottes Eingreifen in die Welt?
- Können wir uns eine völlig harmonische Welt – ohne Probleme, Konflikte und Widersprüche – überhaupt vorstellen?
- Ist mit der Erkenntnis der uns überfordernden Komplexität und unserer gedanklichen Begrenztheit das Problem der „Theodizee“ (der (Un-)Vereinbarkeit von Gottes Allmacht und Güte angesichts des erfahrenen Leids) schon gelöst? Formuliert / formulieren Sie das Theodizeeproblem in Bezug zu dem gesehenen und besprochenen Kurzfilm „Spin“ erneut. Können wir Gott die Einrichtung einer vollkommen harmonischen Welt zutrauen, auch wenn diese unsere Vorstellungskraft übersteigen würde?

Literatur- und Linktipps

- Arbeitshilfe zum Film. Katholisches Filmwerk GmbH. Autor: Matthias Wörther. 12 Seiten mit Hintergrundinformationen, didaktischen Anregungen und Unterrichtsskizzen. Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.filmwerk.de
- **zum Thema Kausalität:** Bailer-Jones, Daniela (Hg.): Kausales Denken: philosophische und psychologische Perspektiven. Paderborn 2007
- Steitz, Erich: Kausalität und menschliche Freiheit. Essen 2009
- Wehr, Marco: Der Schmetterlingsdefekt. Turbulenzen in der Chaostheorie. Stuttgart 2002
- **zum Thema Gottesvorstellungen:** Benk, Andreas: Gott ist nicht gut und nicht gerecht. Zum Gottesbild der Gegenwart. Düsseldorf (Patmos) 2008
- Höger, Christian: Abschied vom Schöpfergott? Welterklärungen von Abiturientinnen und Abiturienten in qualitativ-empirisch religionspädagogischer Analyse. Empirische Theologie Bd. 18. Berlin, Münster (Lit) 2008 (Diss. zugl. Univ. Würzburg 2007)
- Platow, Birte: „Du sollst dir (k)ein Bildnis machen“ – oder wie Menschen sich Gott vorstellen. Eine qualitative Studie zu indivi-duellen Gotteskonstruktionen, untersucht am und mit dem Medium Film. Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 2008 (Diss. zugl. Univ. Augsburg 2008)
- Vögele, Wolfgang (Hg.): „God is a DJ“. Jugend – Kultur – Religion. Loccumer Protokoll Nr. 2/02. Rehburg-Loccum 2003
- Ziegler, Tobias: Jesus als „unnahbarer Übermensch“ oder „bester Freund“? Elementare Zugänge Jugendlicher zur Christologie als Herausforderung für Religionspädagogik und Theologie. Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 2006
- **zum Thema Welterklärung/Realität/Wahrnehmung:** Das Verhältnis zwischen Wahrnehmung und Realität im Film. Filme, Philosophie, Religion. Arbeitshilfe der Medienzentrale des Erzbistums Köln (2004/2013). Autor: Matthias Ganter. Online erhältlich unter: www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/medienzentrale/texte_und_hilfen_zum_film
- **zum Theodizeeproblem:** Böhnke, Michael / Neuhaus, Gerd / Schambeck, Mirjam / Schwienhorst-Schönberger, Ludger / Stögbauer, Eva / Söding, Thomas: Leid erfahren - Sinn suchen: das Problem der Theodizee. Theologische Module Bd. 1. Freiburg i.Br. u.a. (Herder) 2007
- Claret, Bernd J. (Hg.): Das Böse in der Welt. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2007



Thema 2: Gottesvorstellungen

Der liebe Gott im Schrank

Kurzspielfilm, 30 min., Farbe, D 1985, Regie: Thomas Draeger

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: GR10.1-21-739

Inhalt

Ein witziger Kurzfilm, der Kinder wie Jugendliche und Erwachsene zum Nachdenken über Gottesvorstellungen anregt.

Die sechsjährige Gesa aus einem religiös gleichgültigen Elternhaus interessiert sich für den lieben Gott. Von einer Freundin erfährt sie, dass der in der Kirche wohnt. Sie betritt vorsichtig eine Kirche und findet dort einen obdachlosen Mann. Aufgrund mehrerer Übereinstimmungen mit ihrer Gottesvorstellung ist sich Gesa sicher, dass es sich bei dem Mann um den lieben Gott handelt. Sie folgt ihm und wird durch sein Verhalten und die Reaktionen der Umwelt immer wieder in ihrer Deutung bestätigt. Schließlich nimmt sie ihn mit nach Hause, weil er Hunger hat. Der Film lässt Gesa diese Geschichte ihren Eltern in Form einer Rückblende erzählen. Nachdem ihr Vater den „lieben Gott“ in ihrem Schrank entdeckt hat und beide Eltern ziemlich überrumpelt und ratlos reagieren, beginnt Gesa mit dem Satz „Guck – und ihr habt immer gesagt, den lieben Gott gibt’s gar nicht“...

Eignung

Kinder, Jugendliche, Erwachsene; ab 10 Jahren (FSK-Freigabe: Lehr-Programm)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Gottesvorstellungen • Menschwerdung Gottes • Humor • kindliche Weltsicht
- religiöse Erziehung • Wahrnehmung und Deutung der Welt

Didaktische Anregungen

Vor der Filmvorführung:

- **Assoziationen zum Filmtitel:** Der liebe Gott im Schrank – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hören/lesen den Filmtitel und äußern ihre Assoziationen und Erwartungen an den Filminhalt (welche Geschichte könnte sich hinter diesem Titel verbergen?) und schreiben diese auf ein Plakat. Nach der Filmvorführung können die geäußerten Erwartungen mit dem gesehenen Film verglichen werden.

Nach der Filmvorführung:

- **Mindmap zu einem der folgenden Begriffe:** „Gottesvorstellung“, „Jesus Christus“, „Religion“, „Kirche“ o.Ä.
- **Gestalten eines Filmplakats** für Der liebe Gott im Schrank: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen zeichnerisch, schriftlich und gestalterisch ihre Sicht des Films um.
- **Kleingruppenarbeit** mit anschließender Präsentation und Diskussion im Plenum: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeiten die Frage „Warum sieht Gesa in dem obdachlosen Mann den „lieben Gott“?“ – Sammlung und Analyse der Merkmale, die Gesa sowie die Filmzuschauerinnen und -zuschauer zur Deutung des Obdachlosen als den „lieben Gott“ veranlassen und sie im Verlauf der Handlung darin bestätigen – auf der Dialog- und Bildebene.
Nach der Auflistung solcher Merkmale bietet sich – mit jugendlichen und erwachsenen TeilnehmerInnen – die Klärung der kulturellen (u.a. biblischen, philosophisch-theologischen, ikonografischen,

poetologischen) Vorprägungen an, die dieser Interpretation zu Grunde liegen und somit Deutungsmuster mitbestimmen (z.B. die traditionelle Darstellung des Bösen als von unten kommend, schmutzig und übelriechend (der Kanalarbeiter) oder die Dramatisierung des Theodizeeproblems (warum lässt der „liebe Gott“ zu, dass der stärkere Junge den schwächeren quält?) oder auch die biblische Solidarisierung Gottes mit den Armen und Ausgegrenzten, die in der Gleichsetzung Gottes mit dem Obdachlosen anklingt). Im Anschluss an diese Analyse kann überlegt werden, ob und wie die eigenen Gottesvorstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von solchen tradierten Deutungsmustern geprägt sind und inwieweit diese Prägungen angemessen, hilfreich, notwendig oder störend, belastend oder zerstörerisch wirken.

Fragen zum Gespräch

- Wovon erzählt der Film?
- Findet Ihr manche Szenen besonders witzig? Wenn ja, welche?
- Könnt Ihr euch in Gesa hineinversetzen? Kommt euch etwas an ihr bekannt vor? Was könnt Ihr eher schwer nachvollziehen?
- Wo und wie würdet Ihr den lieben Gott suchen? Wie stellt Ihr euch Gott vor?
- Warum sieht Gesa in dem obdachlosen Mann den „lieben Gott“?
- Welche Belege findet Gesa im Verlauf der Filmhandlung für ihre Identifizierung des Obdachlosen mit dem „lieben Gott“?
- Welche kulturellen Muster stehen mit diesen Deutungen in Verbindung?
- Welche kulturellen Vorprägungen bestimmen Deinen/Ihren eigenen Glauben und Deine/Ihre Gottesvorstellung mit? Empfindest Du / empfinden Sie diese Prägung als angemessen, hilfreich, störend oder belastend?
- Wie empfindet Ihr / wie empfinden Sie die Reaktion von Gesas Eltern?
- Wie sollte religiöse Erziehung von Kindern aussehen? Welche Rolle spielen dabei die Eltern?

Literaturtipps

- Arbeitshilfe zum Film. Katholisches Filmwerk GmbH. Autor: Bernward Hoffmann. 2 Seiten mit Hintergrundinformationen und didaktischen Anregungen. Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.filmwerk.de
- **zum Thema Gottesvorstellungen von Kindern:** Bucher, Anton A. (Hg.): „Kirchen sind ziemlich christlich“. Erlebnisse und Deutungen von Kindern. Jahrbuch für Kinder-theologie Bd. 4. Stuttgart 2005
- Bucher, Anton A. (Hg.): „Mittendrin ist Gott“. Kinder denken nach über Gott, Leben und Tod. Jahrbuch für Kindertheologie Bd. 1. Stuttgart 2002
- Bucher, Anton A. (Hg.): „Sehen kann man ihn ja, aber anfassen ...?“. Zugänge zur Christologie von Kindern. Jahrbuch für Kindertheologie Bd. 7. Stuttgart 2008
- Glage, Benita (Hg.): „Warum bleibt der Gott im Himmel?“ Mit Kindern über das Leben nachdenken. Ein Lesebuch. München (Kösel) 1992
- Tzschetzsch, Werner (Hg.): Kinder und das Böse. Schule – Medien – Religion. Freiburg i.Br., Basel, Wien (Herder) 2009
- **zum Thema Religiöse Erziehung/Jugendliche:** Lechner, Martin / Gabriel, Angelika (Hg.): Religionsensible Erziehung. Impulse aus dem Forschungsprojekt „Religion in der Jugendhilfe“ (2005 - 2008). Benediktbeurer Beiträge zur Jugendpastoral Bd. 6. München (Don Bosco Medien) 2009



Thema 2: Gottesvorstellungen

The Return – Die Rückkehr

Spielfilm, 110 min., Farbe, Russland 2003, Regie: Andrej Swjaginzew, Originaltitel: „Woswraschtschenije“

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: GR10.1-21-739

Inhalt

Spielfilm über die Beziehung eines nach langer Abwesenheit unvermittelt zurückgekehrten Vaters zu seinen beiden Söhnen, die u.a. als Reflexion auf die biblische Deutung Gottes als Vater verstanden werden kann.

Ein Vater kehrt nach zwölfjähriger Abwesenheit, die im Film völlig ungeklärt bleibt, zu seiner Familie zurück. Der wortkarge Mann nimmt die beiden Söhne mit auf eine abenteuerliche Reise durch eine wilde Seenlandschaft Nordrusslands, auf der er mit rigider Gewalt ihre Widerstandskraft auf die Probe stellt. Während der ältere Sohn dem Vater und seinem brutalen Verhalten zunächst mit Bewunderung begegnet und um seine Anerkennung buhlt, reagiert der jüngere von Anfang an befremdet mit Ablehnung und Hass. Auf einer unbewohnten Insel, auf der der Vater eine Blechkiste mit unbekanntem Inhalt ausgräbt, verunglückt er schließlich im Verlauf des zugespitzten Vater-Söhne-Konflikts tödlich. Der Tod des autoritären Mannes erweist sich für die Söhne allerdings weniger als Moment der Befreiung denn als Start in eine ungewisse Zukunft. Das in atmosphärischen Landschaften angesiedelte Kammerspiel kann auch als Parabel gelesen werden, deren Bezüge zur russischen Historie des 20. Jahrhunderts, aber auch zu menschheitsgeschichtlichen Themen und zum Thema Gottesbilder nahe liegen. (Filmfestspiele Venedig 2003: Goldener Löwe, SIGNIS Preis)

Eignung

Jugendliche, Erwachsene; ab 14 Jahren (FSK-Freigabe: ab 6 Jahren)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Gottesvorstellungen • Vater-Sohn-Beziehung • Familie • Erziehung • Macht
- Herrschaft • Freiheit/Unterdrückung • Disziplinierung/Strafe • Liebe/Hass
- Mythos

Didaktische Anregungen

- **Bibelgespräch** in Kleingruppen oder im Plenum: Suche nach Aussagen der Bibel zum Thema „Gottesvorstellungen“ (z.B.: Ex 20,4 / Dtn 5,8: Bilderverbot; Dtn 8,5 / Dtn 32,6 / Sir 23,1-4 / Jes 63,16 / Jer 31,9 / Mt 6,9-13 / Mk 14,36 / Lk 11,2ff / Lk 15,11-32 / Röm 8, 15 / Gal 4,6 (u.v.a.): Gott als Vater; Joh 15,15: Gott als Freund; Ps 30,6 (u.v.a.): der gütige Gott; ...) und zu weiteren Themen des Films (z.B.: Mal 3,23f: die Versöhnung der Väter mit den Söhnen). Bearbeitung der gefundenen Stellen in der Gruppe unter der Beantwortung von Leitfragen wie den folgenden: „Wie sind diese biblischen Aussagen zu verstehen?“, „In welchem Kontext stehen sie?“, „Wie können sie mit anderen, evtl. gegenläufigen Bibelstellen vereinbart werden?“, „Welche Bezüge lassen sich zum Film herstellen?“, „Wo stimmen Aussagen/Szenen/Bilder/Symbole des Films mit denen der Bibel überein, wo weichen sie voneinander ab?“ (...)
- **Schreiben eines Artikels** – in Einzelarbeit mit anschließender Präsentation im Plenum: Angenommen, der Film lief als Beitrag einer Tagung zum Thema „Gottesvorstellungen heute“. Nun sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Beitrag für die örtliche Zeitung, für eine religiöse Zeitschrift, einen Radiosender o.Ä. schreiben, der den Film kurz vorstellt, eine kurze persönliche Filmkritik liefert und ihn in Bezug zum Tagungsthema setzt. Dabei sind Fragen zu beantworten wie: „Hat der Film das Tagungsprogramm bereichert?“, „Hat er zum Thema der Tagung gepasst?“

„Wie nahmen ihn die Gäste an?“, „Wie empfand ich die Einbindung des Films in die Tagung?“, „Hätte ein anderer Film oder ein anderer Programmpunkt besser zum Thema gepasst? Wenn ja, welche(r)?“

Alternativ kann auch eine andere Ausgangssituation vorgegeben werden, z.B.: Das Programm für eine Tagung zum Thema „Gottesvorstellungen heute“ wird geplant. Das Vorbereitungsteam beauftragt die Filmzuschauerinnen und -zuschauer, eine Einschätzung des Films „The Return – Die Rückkehr“ zu schreiben, die folgende Punkte enthält: Kurze Inhaltsangabe, kurze Filmkritik mit persönlichem Eindruck, Eignung für das Tagungsthema.

Fragen zum Gespräch

- Wovon handelt der Film? Welche Themen spricht er an?
- In welche der Filmfiguren könnt Ihr euch / können Sie sich hineinversetzen? Kommt Euch/Ihnen etwas an ihnen bekannt vor? Was könnt Ihr / können Sie nur schwer nachvollziehen?
- Welche Konflikte stehen im Vordergrund?
- Charakterisiert / charakterisieren Sie die Figuren des Films.
- Wie wirkt die Vaterfigur auf euch/Sie?
- Wie wünscht Ihr euch / wie wünschen Sie sich die Figur des Vaters?
- Wie wirkt die Mutter auf Euch/Sie? Welche Rolle spielt sie im Film?
- Wie wünscht Ihr euch / wie wünschen Sie sich die Mutterfigur?
- Beschreibt / beschreiben Sie die Situation der Familie vor und nach der Rückkehr des Vaters.
- In welcher geographischen und gesellschaftlichen Situation spielt der Film?
- Spricht der Film religiöse Themen an? Wenn ja, welche?
- Was sagt der Film über Gottesvorstellungen aus?
- Was sagt die Bibel über Gottesvorstellungen aus?
- Wo stimmen Aussagen/Szenen/Bilder/Symbole des Films mit Aussagen der Bibel überein, wo weichen sie voneinander ab?

Literaturtipps

- Presseheft. Movienet Film GmbH. 22 Seiten mit Hintergrundinformationen und religiösen Bezügen. Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.movienetfilm.de/die_rueckkehr/rueckkehr.pdf
- **zum Thema Gott als Vater:** Jaschke, Helmut: Gott Vater? Wiederentdeckung eines zerstörten Symbols. Mainz (Grünewald) 1997
- Vanoni, Gottfried: „Du bist doch unser Vater“ (Jes 63,16). Zur Gottesvorstellung des Ersten Testaments. Stuttgart (Verl. Kath. Bibelwerk) 1995
- Wilmes, Bernd / Zmijewski, Josef / Diez, Karlheinz: Gott als Vater in Bibel und Liturgie. Fuldaer Hochschulschriften Bd. 34. Frankfurt/Main (Knecht) 2000
- **zum heutigen Russland:** Hartmann, Jürgen: Russland. Einführung in das politische System und Vergleich mit den postsowjetischen Staaten. Wiesbaden (VS) 2013
- Quiring, Manfred: Russland. Orientierung im Riesenreich. Berlin 2008
- Ruge, Gerd: Russland. München (Beck) 2008

Die Kinder des Monsieur Mathieu

Spielfilm, 97 min., Farbe, Frankreich 2004, Regie: Christophe Barratier, Originaltitel: „Les Choristes“

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: EF3.3-11-193

Inhalt

Spielfilm über Macht- und Herrschaftsformen in der Schule.

Frankreich im Jahr 1949: In einem Internat für schwer erziehbare Jungen tritt der gescheiterte Komponist Clément Mathieu (lat. Clemens – mild, der Milde) die Stelle eines Aufsehers und Lehrers an. Schon die erste Begegnung mit Direktor Rachin offenbart dessen unmenschliche Pädagogik: er setzt auf Druck, harte, unangemessene, bisweilen willkürliche Bestrafung und Demütigung. Als Motto für seinen Konfrontationskurs gebraucht er die Gleichung „actio = reactio“. Mathieu, von diesem Vorgehen irritiert, versucht von Anfang an, einen freundlichen, durchaus strengen aber respektvoll-konstruktiven Umgang mit den vermeintlich unbelehrbaren Schülern. Nach ersten Enttäuschungen zeigt sein Verhalten Erfolg: er gewinnt das Vertrauen der Jungen. Vor allem mit der Einbindung in einen Schulchor ermöglicht er ihnen die neue Erfahrung, dass sie etwas Sinnvolles aus ihrem Leben machen können, und vermittelt ihnen damit Selbstvertrauen, Motivation und soziale Kompetenz. Einer der Jungen erweist sich als außergewöhnliches Gesangstalent und wird später ein berühmter Musiker. Monsieur Mathieu gerät trotz seines Erfolgs zunehmend in Konflikt mit dem Direktor. Auf dem Höhepunkt dieses Streits macht Rachin Mathieu für den Brand des Internats verantwortlich, und Mathieu verliert seine Stelle, obwohl er die Schüler durch einen (unerlaubten) Ausflug vor dem Feuer bewahrt hatte. In einer letzten Auseinandersetzung offenbart sich Rachin als vom Leben enttäuschter und verbitterter Zyniker. Nach Mathieus Weggang bleibt die neue Dynamik im Internat virulent, und ein anderer Lehrer deckt kriminelle Machenschaften des Direktors auf und sorgt für seine Absetzung.

Eignung

Jugendliche, Erwachsene; ab 14 Jahren (FSK-Freigabe: ab 6 Jahren)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Gesellschaft • Herrschaft • Macht • Erziehung • Schule • Menschenwürde
- Schuld und Vergebung • Freundschaft • Vertrauen • Sinn des Lebens
- Lebensentwürfe • Musik

Didaktische Anregungen

Vor der Filmvorführung:

- **Beobachtungsaufträge:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Kleingruppen aufgeteilt und bekommen den Auftrag, eine Figur des Films (Clément Mathieu, Direktor Rachin, Pierre, Mondain, ...) besonders aufmerksam zu beobachten und im Anschluss an die Filmvorführung zu charakterisieren.

Nach der Filmvorführung:

- **Gestalten** einer Stellenausschreibung für Monsieur Mathieus Stelle: Stellenbeschreibung, Aufgaben, benötigte Kompetenzen ... (z.B. nach dem Schema „Wir suchen ... – Wir bieten ... – Sie suchen ... – Sie bieten ...“) – aus der Perspektive der Schüler, des Direktors, eines anderen Lehrers, der Schulbehörde o.a.

- **Interviews** mit Lehrerinnen und Lehrern zu den Fragen: „Was empfinden Sie als Ihren Auftrag als Lehrerin/Lehrer?“; „Warum sind Sie Lehrer(in) geworden?“; „Welche Aufgabe sehen Sie im Lehrberuf gegenüber den Schülerinnen und Schülern und der gesamten Gesellschaft?“; „Wie sollte Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit von Lehrerinnen/Lehrern und Schülern/Schülerinnen aussehen?“
- **Expertendiskussion/Talkshow** zu Themen wie: „Pauker oder Freund? – Der gesellschaftliche Auftrag von Lehrerinnen und Lehrern im Spannungsfeld von pädagogischem Anspruch und Überforderung“ (als Expertinnen/Experten treten auf: ein(e) Lehrer(in); ein(e) Schüler(in); ein(e) wissenschaftliche(r) Pädagoge(in), der/die aktuelle Konzepte präsentiert und diskutiert; ein(e) Bildungspoliti-ker(in) ...) Oder: „Diktator – Diener – Demokrat. Welche Aufgabe haben Machthaber in Staat, Wirtschaft und [oder] Religion?“ (Expertinnen/Experten: Politiker(in) / Wirtschaftsmanager(in) / religiöse(r) Würdenträger(in); Vertreter(in) der Bevölkerung/Belegschaft/Gemeinde; Soziologe/-in / Rechts-, Wirtschaftsexperte/-in / Theologe/-in ...)
(Für detaillierte Hinweise zur Durchführung einer Talkshow/Expertendiskussion siehe die didaktischen Anregungen zum Film Happy-go-lucky in dieser Arbeitshilfe – S. 5.)

Fragen zum Gespräch

- Welche Themen sind Euch / Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
- Mit welchen Filmfiguren könnt Ihr euch / können Sie sich identifizieren? Welche Figuren sind euch/Ihnen fremd geblieben? Wer ist sympathisch, wer unsympathisch?
- Welche Konflikte stehen im Vordergrund der Filmhandlung?
- Kennt Ihr / kennen Sie aus der Schule ähnliche Konflikte?
- Welchen Auftrag haben Eurer/Ihrer Meinung nach Schule und Lehrerinnen/Lehrer? Wie sollte die Zusammenarbeit von SchülerInnen und LehrerInnen aussehen?
- Welche Auswirkungen hat das Verhältnis von Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern auf die gesamte Gesellschaft?
- Welche Gesellschaftsbilder zeichnet der Film?
- Gibt es für diese Gesellschaftsbilder Entsprechungen im wirklichen Leben / in der tatsächlichen Gesellschaft? Wenn ja, welche?
- Welche Rolle spielt Macht im gesellschaftlichen Zusammenleben?
- Wie kann Macht gerechtfertigt sein?
- Wie ist die Machtausübung in unterschiedlichen Gesellschaftsformen legitimiert, verteilt und geregelt?
- Welche Probleme können auftreten, wenn die Machtausübung ungerecht geregelt bzw. verteilt ist?
- Wie wünscht Ihr euch / wie wünschen Sie sich die Verteilung und die Regelung von Macht?
- Welche grundsätzlichen Ansprüche stellt Ihr / stellen Sie an Menschen, die Macht über andere ausüben?
- Was sagt die Bibel über die Rechtfertigung und die Ausübung von Macht aus?

Literaturtipps

- Arbeitshilfe zum Film. Katholisches Filmwerk GmbH. Autorin: Gabriele Jilg. 8 Seiten mit Hintergrundinformationen und didaktischen Anregungen.
Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.filmwerk.de
- **zum Thema Macht/Herrschaft:** Biegi, Mandana (Hg.): Demokratie, Recht und Legitimität im 21. Jahrhundert. Wiesbaden (VS, Verl. für Sozialwiss.) 2008
- Foucault, Michel / Chomsky, Noam / Elders, Fons: Absolute(ly) Macht und Gerechtigkeit. Aus d. Engl. von Jürgen Reuß. Dt. Erstausg. Freiburg (Orange Press) 2008
- Foucault, Michel, Hg. von Daniel Defert: Analytik der Macht. 3. Auflage Frankfurt/M. (Suhrkamp) 2008
- Krause, Ralf (Hg.): Macht. Begriff und Wirkung in der politischen Philosophie der Gegenwart. Edition Moderne Postmoderne. Bielefeld (transscript) 2008
- Wendel, Hans Jürgen (Hg.): Zur Legitimierbarkeit von Macht. Freiburg, München (Alber) 2008
- **zum Thema polit. Bildung/Erziehung und Religion:** Frech, Siegfried (Hg.): Dialoge wagen. Zum Verhältnis von politischer Bildung und Religion. Didaktische Reihe. Schwalbach/Ts. (Wochenschau Verlag) 2009

- zum Thema **Erziehung und Macht in der Schule**: Arnz, Siegfried (Hg.) unter Mitarbeit von Katrin Höhmann: Erziehen – Klassen leiten. Friedrich-Jahresheft 27. Seelze (Friedrich) 2009
- Pausewang, Freya / Strack-Rathke, Dorothea: Ins Leben begleiten. Bildung und Erziehung in der sozialpädagogischen Praxis. Berlin, Düsseldorf, Mannheim (Cornelsen-Scriptor) 2009
- zum Thema **Musik und Erziehung**: Bacher, Angelika: Pädagogische Potenziale der Musik. Historisch-systematische und empirische Positionen. Aspekte pädagogischer Innovation Bd. 27. Frankfurt/M., Berlin, Bern, Bruxelles, Wien u.a. (Lang) 2009



Das Geheimnis der Frösche

Trickfilm, 91 min., Farbe, Frankreich 2003, Regie: Jacques-Rémy Girerd, Originaltitel: „La prophétie des grenouilles“

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: GR2.2-11-292

Inhalt

Gleichnishafter Zeichentrickfilm für Kinder – sowie für Jugendliche und Erwachsene – über die Grundlagen friedlichen Zusammenlebens.

Nachdem eine Sintflut innerhalb von 40 Tagen nahezu alles Leben auf Erden fortgespült hat, treiben ein findiger Bauer, seine Frau sowie zwei Kinder mitsamt allen Tierpärchen eines privaten Zoos auf den Fluten und müssen sich der Zwietracht, Missgunst und Intrigen unter den Tieren erwehren. Ein in farbenprächtigen, naiv-hintergründigen Bildern erzählter Zeichentrickfilm, der mit viel Poesie, ausgelassenem Witz und Spannung die biblische Geschichte der Arche Noah als ein Gleichnis neu erzählt, in dem Grundwerte des Miteinanders wie Mut und Verantwortungsgefühl, Liebe und Nächstenliebe ansprechend vor Augen geführt werden. (Kinderfilmfest der „Berlinale“ 2004: lobende Erwähnung)

Eignung

Kinder, Jugendliche, Erwachsene; ab 6 Jahren (FSK-Freigabe: ohne Altersbeschränkung)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Gesellschaft • Werte • Friede • Solidarität • Toleranz • Gerechtigkeit • Verantwortung
- Kompromissbereitschaft • Nächstenliebe • Liebe • Freundschaft • Familie • Erziehung
- Erwachsenwerden • Schöpfung • Menschen und Tiere • Ökologie • Gleichnis/Fabel

Didaktische Anregungen

- **„Assoziationen-ABC“ zum Begriff „Gesellschaft“:** Auf einem Plakat / einer Flipchart stehen alle Buchstaben untereinander. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Aufgabe, spontane Assoziationen zu „Gesellschaft“ mit den entsprechenden Anfangsbuchstaben aufzuschreiben.
- **Bibelgespräch** in Kleingruppen oder im Plenum: Suche nach Aussagen der Bibel über die im Film angesprochenen Aspekte von Zusammenleben/Gesellschaft (z.B. in den Büchern Mose, in den Prophetenworten, in den Gleichnissen Jesu, in der Bergpredigt, in der Apostelgeschichte, den Paulusbriefen ...). Anschließend sollten die gefundenen Bibelstellen in der Gruppe besprochen und in Beziehung zum Kontext der Bibel, zur Situation ihrer Entstehung und zum gesehenen Film gesetzt werden.
- **Planspiel zum Zusammenleben:** Kleingruppen von 2 bis 4 Teilnehmer/innen gründen eine Wohngemeinschaft. - Regelung des gemeinsamen Wohnens: Rechte und Pflichten der Einzelnen, Organisation des Haushalts (z.B. Putzen, Einkaufen, Renovieren, Kochen, Essen, gemeinsame Freizeitgestaltung, ...). Wenn genügend Zeit zur Verfügung steht (z.B. bei Ferienfreizeiten), ist auch das selbstverwaltete Zusammenwohnen der Gruppen in Häusern, Zimmern, Zelten etc. möglich.

- **Kleingruppen- oder Einzelarbeit zu verschiedenen Gesellschaftsformen:** Recherche (z.B. im Internet) und anschließende Vorstellung jeweils einer Gesellschaftsform im Plenum.
- **Wunschbaum** zum Thema „Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der...“: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schreiben ihre Wünsche auf vorbereitete Zettel (diese können in Form von Blättern geschnitten und grün oder bunt gefärbt sein) und kleben sie auf ein großes Plakat, auf das ein blätterloser Baum gemalt oder geklebt worden ist. Die Zettel können natürlich auch an einen aus Zweigen oder ähnlichem Material gebastelten Baum gehängt werden. Eine eindrucksvolle Alternative sind Wunschballons: die Teilnehmenden hängen ihre Wunschzettel an Ballons und lassen diese aufsteigen. (Eine Ballonaktion muss allerdings von der zuständigen Luftaufsichtsbehörde im Regierungspräsidium genehmigt werden!)

Fragen zum Gespräch

- Welche Themen behandelt der Film?
- Welche Konflikte treten im Film auf?
- Habt Ihr ähnliche Konflikte selbst schon erlebt?
- Welche Probleme können auftreten, wenn unterschiedliche Personen zusammen leben?
- Welche Aussagen finden sich im Film zum Thema Zusammenleben/Gesellschaft?
- Welche Vorstellung vom Zusammenleben / von Gesellschaft haben die einzelnen Filmfiguren? Nennt und beschreibt sie.
- Welche Formen des Zusammenlebens (Gesellschaftsformen) gibt es in der Welt außerhalb der Filmhandlung? Erkennt Ihr einige davon im Film wieder?
- Behandelt der Film religiöse Themen? Wenn ja welche? (z.B. Sintflut/Arche Noah)
- Was sagt die Bibel über die im Film angesprochenen Aspekte von Zusammenleben/Gesellschaft aus?
- Wie wünscht Ihr euch das Zusammenleben in der Gesellschaft? Was ist Euch besonders wichtig?
- Wie können unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse vereinbart werden?

Literaturtipps

- Filmheft. Cinécole. 2004. 44 Seiten mit umfangreichen Hintergrundinformationen, didaktischen Anregungen und Unterrichtsmodellen. Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter clubfilmtheek.bjf.info/hilfen/pdf/2930117.pdf
- **zum Thema soziale Verantwortung:** Bode, Ingo (Hg.): Bürgergesellschaft als Projekt. Eine Bestandsaufnahme zu Entwicklung und Förderung zivilgesellschaftlicher Potenziale in Deutschland. Bürgergesellschaft und Demokratie, 28. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften) 2009
- Vogt, Markus: Prinzip Nachhaltigkeit. Ein Entwurf aus theologisch-ethischer Perspektive. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit, 39. München (oekom) 2009
- **zum Thema Werte:** Lutz, Barbara / Knauf, Tassilo: Kinder suchen Sinn, Wahrheit und Glück. Werte und gutes Leben als Qualitätsdimensionen elementarpädagogischer Praxis. Berlin, Düsseldorf, Mannheim (Cornelsen-Scriptor) 2009
- **zur Sintflut:** Baumgart, Norbert Clemens: Sintflut. Zwischen Keilschrift und Kinderbuch. Das neue Interesse an der alten Erzählung als religionspädagogische Herausforderung. Münster (LIT) 2005
- Mulsow, Martin / Assmann, Jan (Hg.): Sintflut und Gedächtnis. Erinnern und Vergessen des Ursprungs. Sammelband aus einer Tagung an der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel im Nov. 2003. Paderborn (Fink) 2006



Die Falle (Klopka)

Spielfilm, 105 min., Farbe, Serbien/Montenegro/Deutschland 2006, Regie: Srdan Golubovic, Originaltitel: „Klopka“

Signatur Medienzentrale des Erzbistums Köln: GR11.1-11-787

Inhalt

Thriller über ein moralisches Dilemma, in das ein Familienvater u.a. aufgrund gesellschaftlicher Missstände gerät.

Die zeitgenössische Gesellschaft in Serbien ist zweigeteilt. Die Neureichen leben in Saus und Braus, die Mittelschicht verarmt und schlägt sich durch. Zu diesem vergessenen Bevölkerungsteil gehören auch die Lehrerin Marija und der Bauingenieur Mladen. Mit dem kleinen Salär geht es ihnen nicht ganz schlecht, sie kommen gerade so zurecht. Bis der Arzt bei ihrem Sohn eine schwere Herzkrankheit diagnostiziert. Die Operation in Berlin kostet ungefähr 30.000 Euro, eine Summe, über die weder das Paar noch ihre hilfsbereiten Freunde verfügen. Auf ihren Spendenaufruf in der Zeitung meldet sich ein Mann mit einem mörderischen Angebot: Tötet Mladen einen angeblich moralisch verrotteten Geschäftsmann, erhält er das nötige Geld. Mladen ist entsetzt und lehnt ab. In seiner Verzweiflung führt er den Auftrag aus aber schließlich doch aus. Das versprochene Geld bekommt er jedoch nicht, da der dubiose Auftraggeber selbst nicht über eine solche Summe verfügt und den Mordauftrag nur aus eigennütziger Motivation erteilt hat. Und von der Witwe des Ermordeten erfährt Mladen, dass es sich bei jenem um alles andere als um einen unmoralischen Menschen gehandelt hat. Unwissend, dass Mladen der Mörder ihres Mannes ist, überweist sie ihm die benötigten 30.000 Euro für die Operation. Mladen stürzt mit dem Mord in immer tiefere Verzweiflung und Isolation, hat sich von seiner Familie entfremdet und wird am Schluss des Films vom Bruder der Witwe erschossen.

Eignung

Jugendliche, Erwachsene; ab 14 Jahren (FSK-Freigabe: ab 12 Jahren)

Thematische Anknüpfungspunkte

- Gesellschaft • (soziale) Gerechtigkeit • Gewissen/Verantwortung • Entscheidung
- Dilemma • Geld • Chancengleichheit • Macht • Menschenwürde • Partnerschaft
- Freundschaft • Familie

Didaktische Anregungen

- **Blitzlichtrunde:** die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sagen nacheinander kurz und unkommentiert(!) ihre Meinung, erste Eindrücke, Gefühle, Stimmung zu dem gesehenen Film.
- **Handlungsalternativen:** Die Teilnehmenden überlegen sich in Kleingruppen, einzeln oder (bei kleinen Gruppen) im Plenum, wie die Handlung verlaufen könnte, wenn Mladen den Mord nicht begehen würde - in schriftlicher oder mündlicher Form (als Erzählung), in szenischer (ausgewählte Filmszenen werden umgeschrieben bzw. neue Szenen werden erfunden und anschließend im Plenum vorgespielt), filmischer (mit Videokamera) oder zeichnerischer Form. Dazu können Leitfragen wie die folgenden hilfreich sein: „Wie könnte Mladen (aus seiner subjektiven Sicht) besser auf sein Dilemma reagieren?“; „Sind die Handlungsalternativen dramaturgisch zufriedenstellend umsetzbar? – Ergeben sie eine interessante, tragfähige Filmhandlung?“
Anschließend ist eine Plenumsdiskussion der gefundenen Handlungsalternativen unter Berücksichtigung der Leitfragen sinnvoll.

- **Diskussionsrunde** in Kleingruppen oder im Plenum zu folgenden Fragen: „Könnt Ihr / können Sie in Anbetracht des gesehenen Filme Die Falle ein Gesellschaftsbild entwerfen, das auf Freundschaft beruht?“ „Welche konkreten Änderungen müssten an der im Film gezeichneten Gesellschaftsstruktur vorgenommen werden?“ „Wie könnte eine solche Gesellschaft allgemein aussehen?“ „Welche Bedingungen sind dafür nötig?“ „Was können wir zu einer solchen Gesellschaft beitragen?“

Fragen zum Gespräch

- Welche Themen werden im Film angesprochen?
- Der Filmtitel Die Falle interpretiert die Handlung bereits. Worin besteht die Falle? Wer „tappt“ in die Falle? Von wem wird die Falle gestellt? Welche Möglichkeiten gibt es, die Falle zu umgehen?
- Welche alternativen Filmtitel würden zu dem Film passen?
- Was charakterisiert eine Dilemma-Situation im Allgemeinen?
- Wie könnte Mladen besser auf sein Dilemma reagieren?
- Was sagt die Bibel über den Umgang mit Dilemmata aus? Welche Dilemma-Situationen werden von Jesus berichtet? Wie geht er mit diese Situationen um?
- Was sagt der Film über die Situation der Gesellschaft aus? Charakterisiert / charakterisieren Sie die Struktur der im Film beschriebenen Gesellschaft.
- Welche Mängel sind in dieser Gesellschaftsstruktur zu erkennen?
- Welche gesellschaftlichen Bedingungen müssen erfüllt sein, damit ein Dilemma wie das von Mladen vermieden wird?
- Wie könnten die gesellschaftlichen Bedingungen des Films möglichst schnell verbessert werden?
- Was sagt die Bibel über Gesellschaftsstruktur, Gerechtigkeit, Armut und Wohlstand aus? Sucht / suchen Sie in beiden Testamenten nach entsprechenden Stellen.
- Wie sind in der Bibel die Themen soziale Gerechtigkeit und Gottesbeziehung miteinander verbunden? (Vgl. hierzu auch die didaktische Anregung „Bibelgespräch“ zum Film Yaaba – Die Großmutter auf Seite 6 dieser Arbeitshilfe.)
- Könnt Ihr / können Sie in Anbetracht des gesehenen Films Die Falle ein Gesellschaftsbild entwerfen, das auf der Freundschaft aller Mitglieder beruht?
- Was können wir zu einer solchen Gesellschaft beitragen?

Literaturtipps

- Arbeitshilfe zum Film. Katholisches Filmwerk GmbH. Autor: Manfred Karsch. 36 Seiten mit Hintergrundinformationen, didaktischen Anregungen und Unterrichts-modellen. Als PDF-Datei zum Download erhältlich unter www.filmwerk.de
- **zum Thema soziale Gerechtigkeit:** Breit, Gotthard / Schieren, Stefan (Hg): Gerechtigkeit in der Demokratie. Eine Einführung. Schwalbach/Ts. (Wochenschau-Verl.) 2009
- Kaluza, Martin: Der Kitt der Gemeinschaft. Über die Funktion von Gerechtigkeit. Paderborn (mentis-Verl.) 2008
- Sanders, Karin (Hg): Armut und Teilhabe. Analyse und Impulse zum Diskurs um Armut und Gerechtigkeit. Wiesbaden (VS) 2008
- **zum Thema Dilemma:** Kuld, Lothar / Schmid, Bruno: Lernen aus Widersprüchen. Dilemmageschichten im Religionsunterricht. Donauwörth (Auer) 2001
- **zum Thema moralische Entwicklung:** Kohlberg, Lawrence: Die Psychologie der Moralentwicklung. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1996
- **zum heutigen Serbien:** Becker, Jens (Hg.): Serbien nach den Kriegen. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 2008
- Comrie, Nicholas (Hg.): How to understand Serbs. Belgrad (Samizdat B92) 2008

1) GR Glaube und Religion

GR1.1 allgemein

Bibel (GR2)

- GR2.1 - allgemein
- GR2.2 - Altes Testament
- GR2.3 - Neues Testament
- GR2.4 - Jesus (Leben Jesu, Jesusfilme)

Grundlagen des christlichen Gottesglaubens (Dreifaltigkeit) (GR3)

- GR3.1 - allgemein
- GR3.2 - Gott Vater
- GR3.3 - Sohn
- GR3.4 - Heiliger Geist

Kath. Kirche (GR4)

- GR4.1 - allgemein
- GR4.2 - Strukturen
- GR4.3 - Institutionen
- GR4.4 - Kirchenbauten

GR5.1 Kirchengeschichte

Sakramente (GR6)

Ehe siehe EF Ehe und Familie

- GR6.1 - allgemein
- GR6.2 - Taufe
- GR6.3 - Buße
- GR6.4 - Eucharistie
- GR6.5 - Firmung
- GR6.6 - Weihe
- GR6.7 - Krankensalbung

Kirchenjahr (GR7)

- GR7.1 - allgemein
- GR7.2 - Advent
- GR7.3 - Weihnachten
- GR7.4 - Österliche Bußzeit
- GR7.5 - Passion und Ostern
- GR7.6 - Pfingsten

Glaube und Leben (GR8)

Soziale Dienste siehe GS Gesellschaft u. Soz.

- GR8.1 - allgemein
- GR8.2 - Spiritualität/Liturgie
- GR8.3 - Glaubensverkündigung
- GR8.4 - Heilige
- GR8.5 - Berufung
- GR8.6 - religiöses Brauchtum/Feste

GR9.1 Erzbistum Köln

GR10.1 Gottesvorstellungen

GR11.1 Werte/Ethik/Moral

GR12.1 christliche Konfessionen

Weltreligionen (GR13)

- GR13.1 - allgemein
- GR13.2 - Buddhismus
- GR13.3 - Chinesische Religion
- GR13.4 - Hinduismus
- GR13.5 - Islam
- GR13.6 - Judentum
- GR13.7 - Naturreligionen

Weltanschauungsfragen (GR14)

- GR14.1 - allgemein
- GR14.2 - Rel. Sondergemeinschaften
- GR14.3 - Esoterik/Okkultismus

2) EF Ehe und Familie

EF1.1 allgemein

EF2.1 Ehe

Familie (EF3)

- EF3.1 - allgemein
- EF3.2 - Familienbilder und -formen
- EF3.3 - Erziehung
- EF3.4 - Mangel an / Abwesenheit von Familie
- EF3.5 - Zusammenleben m. Eltern u. Geschwistern
- EF3.6 - Probleme in/mit der Familie
- EF3.7 - Selbstfindung in der Familie
- EF3.8 - Familie in besonderen Situationen (z.B. Einfluss von Gewalt, Sucht, Migration ...)

3) GS Gesellschaft und Soziales

GS1.1 allgemein

GS2.1 Politik

GS3.1 Sprache und Kommunikation

GS4.1 Gesetzgebung und Justiz

GS5.1 Gewalt

GS6.1 (Soziale) Gerechtigkeit

GS7.1 Integration und Migration

GS8.1 Berufsbildung und Arbeitswelt

GS9.1 Wirtschaft, Handel und Finanzen

GS10.1 Frieden

GS11.1 Soziale Dienste

GS12.1 Entwicklungshilfe

GS13.1 Menschenrechte

Kontinente und Länder (GS14)

- GS14.1 - allgemein
- GS14.2 - Afrika
- GS14.3 - Amerika (Nord und Süd)
- GS14.4 - Asien
- GS14.5 - Australien
- GS14.6 - Europa
- GS14.7 - Ozeanien

GS15.1 Lokales/Köln

4) LG Lebensthemen und Gesundheit

LG1.1 allgemein

Menschsein (LG2)

- LG2.1 - Frauen
- LG2.2 - Männer
- LG2.3 - Sexualität

Lebenszeiten (LG3)

- LG3.1 - allgemein
- LG3.2 - Kindheit
- LG3.3 - Jugend
- LG3.4 - Erwachsensein
- LG3.5 - Älter Werden
- LG3.6 - Schwangerschaft
- LG3.7 - Geburt
- LG3.8 - Sterben/Tod

LG4.1 Freundschaft

LG5.1 Liebe und Partnerschaft

LG6.1 Sinn des Lebens / Selbstfindung

LG7.1 Humor

LG8.1 Psychologie

LG9.1 Philosophie

Pädagogik/Lernen (LG10)

- LG10.1 - allgemein
- LG10.2 - Medien für Kinder

LG11.1 Lebenskrisen

LG12.1 Schuld

LG13.1 Krankheit

LG14.1 Behinderung

LG15.1 Sucht und Drogen

Pädagogik/Lernen (LG10)

LG17.1 Sport

LG18.1 Ernährung

5) US Umwelt und Schöpfung

US1.1 allgemein

US2.1 Umweltschutz/Umweltzerstörung

US3.1 Tiere und Pflanzen

US4.1 Energiegewinnung

Naturwissenschaft (US5)

US5.1 - allgemein

US5.2 - Verhältnis Naturwissenschaft u. Glaube

US5.3 - Gentechnik

US5.4 - Technik

6) GE Geschichte

Kirchengeschichte siehe GR Glaube und Religion

GE1.1 allgemein

GE2.1 Altertum

GE3.1 Mittelalter

Neuzeit (GE4)

GE4.1 - allgemein

GE4.2 - Humanismus und Aufklärung

GE4.3 - Industrialisierung/19.Jh.

Neueste Zeit und Zeitgeschichte (GE5)

GE5.1 - allgemein

GE5.2 - frühes 20. Jahrhundert

GE5.3 - Nationalsozialismus/
Verfolgung/Widerstand/
2. Weltkrieg

GE5.4 - nach 1945

GE5.5 - Ost-West-Konflikt

GE5.6 - Wende

GE5.7 - Nachwendezeit

GE5.8 - Nahostkonflikt

GE5.9 - nach 11.9.2001

7) KM Kunst, Kultur und Medien

KM1.1 allgemein

KM2.1 Bildende Kunst und Architektur

KM3.1 Musik

KM4.1 Literatur

KM5.1 Theater

KM6.1 Film

KM7.1 Fernsehen

KM8.1 Computer/Internet/Neue Medien

KM9.1 Medienpädagogik

Die neuen Signaturen der Medienzentrale – die Signatur besteht aus folgenden sechs Elementen

1. Thematische Kategorie
(z.B. **GR** für Glaube und Religion) Bsp.: **GR2.2-11-292-1**
2. 2 Thematische Unterkategorien
(z.B. erste Unterkategorie: **GR2** für Bibel,
zweite Unterkategorie: **GR2.2** für Altes Testament) Bsp.: **GR2.2-11-292-1**
3. Film-Genre (nur bei Filmen)
(-**1**: Spielfilm, -**2**: Kurzspielfilm, -**3**: Dokumentarfilm) Bsp.: **GR2.2-11-292-1**
4. Medienart
1: DVD-Video (bisher: DVD)
2: VHS-Videokassette (bisher: V)
3: Dia-Serie (bisher: L)
4: Overhead-Foliensatz (bisher: OV)
5: Religionspädagog. Arbeitsmaterialien (bisher: RP)
6: Medienpaket (bisher: MP)
7: Blu-ray-3D-Disc (neu im Angebot) Bsp.: **GR2.2-11-292-1**
5. Verleihnummer des Titels
(z.B. -**292** für den Titel mit der Verleihnummer 292 –
Die Verleihnummern entsprechen den bisher
gebräuchlichen Verleihnummern) Bsp.: **GR2.2-11-292-1**
6. Kopienummer
(z.B. -**1** für die Kopie Nr. 1 eines Titels,
von dem evtl. mehrere Kopien (Exemplare) vorhanden sind
– auch die Kopiennummern entsprechen den bisher
gebräuchlichen Kopiennummern) Bsp.: **GR2.2-11-292-1**

Beispiele für komplette Signaturen:

Contact (bisher: DVD1):

US5.2-11-1-1

Gagarin (bisher: V1762):

LG6.1-22-1762-1

Notizen

Weitere Film-Arbeitshilfen zu vielen Themen finden Sie auf unserer Internetseite:
www.medienzentrale-koeln.de

 ERZBISTUM KÖLN
MEDIENZENTRALE

Kardinal-Frings-Straße 1-3
50668 Köln

Telefon: 0221 1642-3333
Telefax: 0221 1642-3335
medienzentrale@erzbistum-koeln.de